

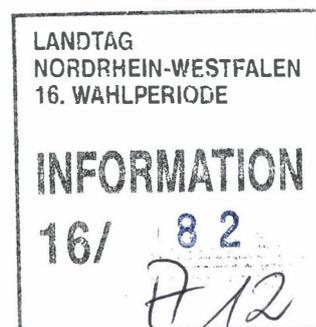


Frau Landtagspräsidentin
Carina Gödecke, MdL
Landtag Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Der Intendant

Dezember 2012

**Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven
des Deutschlandradios – 2012 – 2014
gem. § 11 Abs. 3 Rundfunkstaatsvertrag**



Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Frau Gödecke,

die Länder haben in § 11 Abs. 3 Satz 3 des Rundfunkstaatsvertrags den Rundfunkanstalten aufgegeben, im Zweijahres-Rhythmus einen „Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven“ abzugeben. Die gem. § 11 Abs. 3 Satz 1 des Rundfunkstaatsvertrags erlassenen Programmrichtlinien des Deutschlandradios sehen vor, dass der Bericht einschl. der damit verknüpften programmlichen Selbstverpflichtungen nach Beratung mit dem Hörfunkrat vom Intendanten der Öffentlichkeit übergeben wird. Der Hörfunkrat hat auf seiner Sitzung am 06. Dezember 2012 dem von mir vorgelegten Berichtsentwurf nach eingehender Beratung zugestimmt.

Ich erlaube mir, Ihnen - ebenso wie allen Ministerpräsidenten, Präsidenten der Landtage und Vorsitzenden der Landtagsfraktionen - diesen Bericht zu übersenden. In ihm wird das besondere Aufgaben- und Qualitätsprofil der Programme des Nationalen Hörfunks beschrieben und mit konkreten Fakten belegt. Jeweils in Verbindung damit werden Schwerpunktvorhaben der nächsten beiden Jahre perspektivisch dargestellt.



Dies ist verbunden mit einem Rückblick auf den vierten Bericht, der den Zeitraum 2010-2012 umfasst.

Erneut haben wir im diesjährigen Bericht auf den Seiten 6 bis 9 programmliche Qualitätskriterien definiert und über die Ergebnisse der Qualitätsevaluation berichtet. Wir sind überzeugt, dass die Gebührenfinanzierung den öffentlich-rechtlichen Rundfunk verpflichtet, Maßstäbe in der Medienlandschaft zu setzen und seine Innovationsfähigkeit kontinuierlich unter Beweis zu stellen.

Mit der Veröffentlichung des Berichts verbinden wir die Erwartung, dass er zu einem offenen Dialog über die Programme des Deutschlandradios und ihre spezifische Aufgabenstellung in der dualen Rundfunklandschaft beiträgt. Um auch unseren Hörern und der interessierten Öffentlichkeit Gelegenheit zur Teilnahme an diesem Dialog zu bieten, werden wir den Bericht auch über unsere Internet-Homepage www.dradio.de zugänglich machen.

Stellungnahmen, Anregungen und Kritik zum Inhalt des Berichts sind sehr erwünscht. Ich würde mich freuen, wenn auch aus den Reihen der Politik Beiträge dazu geleistet würden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Willi Steul

Anlage

Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven des Nationalen Hörfunks

2012 – 2014

**Bericht über programmliche Leistungen
und Perspektiven des Nationalen Hörfunks**

**Bericht über programmliche Leistungen
und Perspektiven des Nationalen Hörfunks**

Impressum

Herausgeber: Deutschlandradio, Körperschaft öffentlichen Rechts
Raderberggürtel 40
50968 Köln

www.deutschlandradio.de

Redaktion: Michael Schulte, Markus Waldhauser, Thomas Weinert.

Inhaltsverzeichnis

Präambel:

<u>Alleinstellungsmerkmal und Markenprofil der Deutschlandradio-Programme</u>	5
1. Der Informations- und Kulturauftrag des Deutschlandradios	10
2. Der Hörer als Adressat und zentraler Bezugspunkt der Programmgestaltung.....	12
3. Deutschlandradio als Radio der Länder	13
4. Deutschlandradio als Radio für Deutschland in Europa	15
5. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen.....	17
6. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation.....	18
7. Bildung als Schwerpunktthema.....	20
8. Schwerpunktsendungen über Zukunftsthemen	22
9. Geschichte und Zeitgeschichte.....	24
10. Weltanschauliche Orientierung und interreligiöser Dialog.....	25
11. Deutschlandradio als wichtiger Kulturfaktor	27
12. Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens.....	29
13. Autorenprogramme und Eigenproduktionen.....	31
14. Integrationsprogramm für alle Generationen	32
15. Förderung des journalistischen und künstlerischen Nachwuchses	33
16. Online-Dienst als programmbegleitendes Angebot	35
17. Deutschlandradio als Kooperationspartner	37
18. Deutschlandradio als Partner von ARD und ZDF.....	38
19. Das Sendernetz.....	39
20. Wirtschaftlichkeit als Maßstab der Unternehmensführung.....	41
Anhang	43

Präambel

Alleinstellungsmerkmal und Markenprofil der Deutschlandradio-Programme

Kennzeichen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist die Kontinuität seines Auftrags und seiner Programmgestaltung. Durch die Zuweisung des Rundfunkgebühren bzw. des Rundfunkbeitrags ab 2013 verfügt er jeweils über Planungssicherheit im Rahmen eines Vierjahres-Zeitraums und ist damit unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Das ist ein Privileg.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat auf die sich wandelnden Interessen und Rezeptionsgewohnheiten der Hörer und Zuschauer einzugehen und sowohl inhaltlich wie formal genreübergreifend neue Akzente und Qualitätsmaßstäbe in der Medienlandschaft zu setzen. Er hat die Pflicht zur Innovation.

Die grundsätzlichen Festlegungen, die für Deutschlandradio in den vier vorangegangenen Berichten über programmliche Leistungen und Perspektiven von 2004 bis 2012 getroffen wurden, sind nach wie vor gültig. Ausführliche statistische Darstellungen ergänzen im Anhang die inhaltlichen Aussagen zu den Punkten 1 bis 20.

Deutschlandradio bietet vergleichbar zu den nationalen Hörfunksendern in den anderen europäischen Ländern mit dem Deutschlandfunk (Köln) und mit Deutschlandradio Kultur (Berlin) zwei bundesweite Kultur- und Informationsprogramme mit Informationen aus erster Hand, Hintergrundsendungen und Kulturberichten – rund um die Uhr und insbesondere zur Primetime. Daneben verbreitet Deutschlandradio seit dem 18. Januar 2010 mit DRadio Wissen (Köln) ein drittes Programm ausschließlich über digitale Verbreitungswege. Der Auftrag dafür ist im 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag vom Juni 2009 formuliert.

Deutschlandradio zeichnet in seinen Programmen ein breites publizistisches und künstlerisches Panorama aller deutschen Länder. Mit Hörspiel- und Konzertproduktionen ist Deutschlandradio zugleich auch Kulturproduzent. Der nationale Hörfunk sieht sich angesichts der Entwicklung in der Medienlandschaft verpflichtet, klassische journalistische Qualitätsstandards zu befolgen. Er ist das Radio mit einem ausgewiesenen öffentlich-rechtlichen „Gütesiegel“.

Den Anstoß zur Gründung eines nationalen Hörfunks vergleichbar zur Rundfunkorganisation in allen anderen europäischen Ländern hatte die deutsche Wiedervereinigung gegeben. Unter dem Dach der Körperschaft Deutschlandradio wurden zum 1. Januar 1994 Deutschlandfunk, RIAS Berlin und Deutschlandsender Kultur vereint und – verbunden mit einem radikalen Personalabbau – für die neue nationale Aufgabe strukturiert.

Der Deutschlandradio-Staatsvertrag definiert den Auftrag des Deutschlandradios als Veranstalter nationaler Hörfunkprogramme neben den regionalen, länderspezifischen Angeboten der Landesrundfunkanstalten. Das Alleinstellungsmerkmal der Deutschlandradio-Programme basiert auf seinem gesetzlichen Auftrag:

- Überall in Deutschland
- werbefrei
- Spiegelbild der föderalen Vielfalt in Deutschland
- mit Schwerpunkten in den Bereichen Information und Kultur
- einem hohen journalistischen Qualitätsanspruch verpflichtet

Der Deutschlandfunk, das Informationsprogramm Nr. 1 in Deutschland, der nationale Kulturkanal Deutschlandradio Kultur, und das neue, innovative Digitalprogramm DRadio Wissen nehmen damit neben und in Ergänzung zu den regionalen Hörfunkprogrammen der Landesrundfunkanstalten einen eigenständigen und unverwechselbaren Platz in der Rundfunklandschaft ein. Die Körperschaft Deutschlandradio steht in enger partnerschaftlicher Kooperation mit ihren Trägern, den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF. Die Zusammenarbeit mit diesen Partnern in Programm und Verwaltung ermöglicht es, zum beiderseitigen Vorteil kostensparende Synergieeffekte zu erzielen.

Mit dem nachfolgenden Bericht dokumentiert Deutschlandradio sein Selbstverständnis als öffentlich-rechtlicher deutschlandweiter Hörfunksender aller Länder. Der Bericht gibt zugleich Rechenschaft über die Erfüllung seines Auftrags und stellt die Schwerpunkte seiner künftigen programmlichen Leistungen vor. Die Öffentlichkeit ist eingeladen, sich an diesem Prozess der selbstkritischen Reflexion mit Anregungen und Beiträgen zu beteiligen. Deutschlandradio wird diese Selbstverpflichtungserklärung unter www.deutschlandradio.de veröffentlichen und seine Hörer zum Dialog ermuntern.

Qualitätsstandards im öffentlich-rechtlichen Rundfunk

Journalistische und künstlerische Qualität, Innovation und gesellschaftliche Akzeptanz prägen die Programmpolitik von Deutschlandradio. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat aufgrund seiner Gebührenfinanzierung die Verpflichtung, entsprechend der Zielgruppen seiner Programme in allen Genres Standards in der Medienlandschaft zu setzen. Deutschlandradio überprüft seine Programme anhand allgemein akzeptierter Qualitätskriterien:

Anteil an Eigenproduktionen und Erstsendungen

Beim Deutschlandradio haben Eigenproduktionen und Eigenentwicklungen von Formaten für die spezifischen Bedürfnisse der Hörerschaft Vorrang vor der Übernahme von Sendeformen, die in anderen Programmen bereits ausgespielt sind. Der Anteil der Eigenproduktionen beträgt im Jahr 2011 70,1 Prozent in den Bereichen Information, Kultur und Musik. Im wortbezogenen Bereich liegt er noch höher, so beträgt er bei „Kultur und Bildung“ 81,4 Prozent und bei „Information und Service“ 73,1 Prozent. Von den gesendeten Hörspielen und Features sind etwa die Hälfte Eigenproduktionen, die im Deutschlandradio als Erstsending aufgeführt werden.

Verhältnis von Wort- zu Musikanteilen des Programms

Der Wortanteil beträgt im Jahr 2011 beim Deutschlandfunk 75 Prozent, bei Deutschlandradio Kultur 69 Prozent und bei DRadio Wissen 71 Prozent.

Musikauswahl

In der Regel werden Musiktitel und Konzertausstrahlungen in den Deutschlandradio-Programmen nach künstlerischen und musikjournalistischen Kriterien ausgewählt und redaktionell erläutert. Dies trifft auf 95 Prozent der ausgestrahlten Musik zu. Im Programm werden gleichgewichtig alle Musikgenres jenseits des Mainstreams eingesetzt. Dabei bildet die Förderung qualifizierter junger Musikerinnen und Musiker einen Schwerpunkt.

Verlässliches Nachrichtenraster

Die drei Programme des nationalen Hörfunks senden ausführliche Nachrichten im Stundentakt. Dies gilt auch für das Wochenende. Der Deutschlandfunk hat werktags von 5.00 bis 18.00 Uhr ein Halbstundenraster seiner Nachrichtensendungen. Neben den Kulturnachrichten (Deutschlandradio Kultur) wurden 2010 die Wissensnachrichten (DRadio Wissen) neu ins Programm genommen. Insgesamt produziert der nationale Hörfunk täglich weit über 500 Minuten Nachrichten.

Informationssendungen in der Primetime

Den Hörern der drei Programme werden morgens, mittags, abends und vor Mitternacht ausführliche und zum Teil mehrstündige aktuelle Informationssendungen (insgesamt 15 Stunden) geboten. Dem Profil von Deutschlandradio Kultur entsprechend erfolgen in der Primetime auch ausführliche Kulturinformationen.

Hintergrundberichterstattung

Dem Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks entsprechend, den Hörern und Zuschauern die Einordnung aktueller Informationen zu ermöglichen und Orientierungswissen anzubieten, werden in den Deutschlandradio-Programmen täglich Hintergrundsendungen ausgestrahlt (*Länderreport, Weltzeit, Hintergrund, Europa heute* etc.), die kurz- bzw. mittelfristig geplant werden. Die Vertiefung aktueller Ereignisse erfolgt darüber hinaus in den Fachsendungen zu wirtschafts-, wissenschafts-, innen- und außenpolitischen Fragen.

Beiträge zur Meinungsbildung

Neben der aktuellen Hintergrundinformation bieten die Deutschlandradio-Programme in Kommentarsendungen und sieben ausführlichen nationalen und internationalen Presseschauen einen umfassenden und anregenden Überblick über die Meinungsvielfalt in Deutschland bzw. im Ausland. Ergänzt wird dieses Angebot durch spezifische Wirtschafts- und Feuilleton-Presseschauen. In den Kommentarsendungen von Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur kommen die Chefredakteure von Printmedien und andere namhafte Publizisten zu Wort. Auch bei DRadio Wissen gibt es in den Weltnachrichten täglich je einen Blick in die deutsche und in die internationale Presse sowie am Abend einen ersten Auszug aus den Kommentarspalten des nächsten Tages. So erreicht die klassische Presseschau in moderner Form ein neues Publikum.

Informationen zum kulturellen und künstlerischen Leben

Täglich – auch am Wochenende – wird in Deutschlandradio Kultur ein mehrstündiges *Radiofeuilleton* ausgestrahlt, ergänzt um ausführliche aktuelle Kultur-Informationssendungen am Abend und vor Mitternacht (*Fazit am Abend, Fazit*). Themen sind sowohl die bildende Kunst, das Theater, der Buchmarkt, Musik, Kultur- und Bildungspolitik. Bis zu neunmal täglich werden aktuelle Kulturnachrichten ausgestrahlt. In den morgendlichen Informationssendungen von Deutschlandradio Kultur (*Ortszeit*) stehen Kulturbeiträge gleichberechtigt neben Beiträgen mit politischer Thematik. Auch der Deutschlandfunk widmet sich in Fachsendungen der kulturellen Information (*Corso – Kultur nach 3, Büchermarkt, Kultur heute*). DRadio Wissen mit seinem Markenkern Wissen/Bildung ist de facto ein Programm, in dem kulturelle Themen ebenfalls breiten Raum einnehmen.

Ansprache aller Generationen

Deutschlandradio betrachtet es als seine Aufgabe, integrierend zwischen den Generationen zu wirken. Die Programme haben neben täglich ausgestrahlten Spezialsendungen für Kinder, Eltern und für Studierende mit der Sendung *Lebenszeit* (Deutschlandfunk) eine Sendefläche, auf der Fragen des Zusammenlebens und der gemeinsamen Aufgabe aller Generationen thematisiert werden.

Aufnahme der Hörerinteressen

Die drei Programme von Deutschlandradios strahlen werktags und am Wochenende interaktive Sendungen aus, in denen die Hörer an der Diskussion von Experten zu unterschiedlichen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Themen mitwirken. Der Hörserservice wird kontinuierlich ausgebaut.

Qualitätsbewertung durch Medienpreise

Die inhaltliche und gestalterische Qualität der Programme findet Anerkennung durch fachkundige Jurys von Journalisten- und Medienpreisen. In den vergangenen drei Jahren (2010-2012) wurden Deutschlandradio-Produktionen mit mehr als 110 nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Zu den wichtigsten Auszeichnungen zählten der Karl-Szucka-Preis, der Kurt-Magnus-Preis für junge Journalisten, der n-Ost Reportagepreis, der Georg-von-Holtzbrinck-Preis, der Herbert-Zimmermann-Preis, die Heidi-Krieger-Medaille und der CIVIS Medienpreis. Hörspiele und Featureproduktionen von Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur wurden mit dem Prix Italia, dem Deutschen Radiopreis, dem Robert-Geisendörfer-Preis, dem Featurepreis der Stiftung Radio Basel, dem Prix Marulić oder dem Hörspielpreis der Kriegsblinden prämiert. Das neue Programm DRadio Wissen hat 2011 den Grimme-Online-Award in der Kategorie Information für einen exzellenten Onlineauftritt erhalten.

Deutschlandradio als Innovationsprogramm

Deutschlandradio betrachtet die Entwicklung neuer Programmangebote als vorrangig gegenüber der Übernahme bereits in anderen Sendern angewandter Formate. Es unterstreicht damit sein Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Medienlandschaft.

Das im Januar 2010 auf Sendung gegangene neue Programm DRadio Wissen weist zahlreiche innovative Programmentwicklungen auf, wie beispielsweise einen *Netzreporter*, der als Korrespondent über neue Entwicklungen im Internet berichtet, oder die werktägliche Sendung *Redaktionskonferenz* mit offenen Diskussionen über Themen des Tages, an denen Hörer, Gäste und Kollegen beteiligt sind.

Das Projekt „Radioortung – Hörspiele für Selbstläufer“ hat von September 2010 bis Herbst 2011 in drei Teilprojekten in Berlin und Köln die neuen Möglichkeiten des Hörspiels durch die Einbindung von Internet und Handy ausgelotet. So waren zwischen dem Alexanderplatz und dem Humboldtforum in Berlin mehrere Dutzend Hörspielminiaturen zu hören, wenn man sich auf dieser Fläche mit einem entsprechend ausgestatteten Handy und mit Kopfhörern bewegte. Die eigens für dieses Projekt produzierten Folgen der *Wurfsendung* sind auch im *Radiofeuilleton* zu hören.

Akzeptanz des nationalen Hörfunks in der Gesellschaft

Die Deutschlandradio-Programme erfahren in der Zielgruppe der Informations- und Kulturinteressierten trotz unzureichender technischer Empfangssituation eine hohe Wertschätzung. Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur verzeichnen nach der Media-Analyse MA 2012/II zusammen rund 9,5 Mio. regelmäßige und über 2 Mio. tägliche Hörer. Der Deutschlandfunk ist das Radioprogramm mit dem höchsten Bekanntheitsgrad in Deutschland und hat unter den Informationsprogrammen die meisten Hörer. Deutschlandradio Kultur liegt mit seiner absoluten Hörerzahl an der Spitze der in Deutschland ausgestrahlten Kulturprogramme und erreicht bei der MA 2012/II die bislang höchsten Werte in der Geschichte des Programms.

1. Der Informations- und Kulturauftrag von Deutschlandradio

Die Deutschlandradio-Programme werden überall in Deutschland ausgestrahlt. Sie sind werbefrei. Information und Kultur als Kernelemente des öffentlich-rechtlichen Grundversorgungsauftrags bilden die inhaltlichen Schwerpunkte von Deutschlandfunk (Information) und Deutschlandradio Kultur (Kultur). Ergänzt werden sie seit Januar 2010 durch das neue, digital verbreitete Programm DRadio Wissen. Der Auftrag an das Deutschlandradio für die Veranstaltung eines dritten Programms mit dem Schwerpunkt Wissen ist im 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag formuliert, der im Juni 2009 in Kraft getreten ist.

Deutschlandradio bietet seinen Hörern Materialien für ihre eigene Meinungsbildung. Dies geschieht durch sachkundige Sendungen aus allen Themengebieten und durch eine in den Sendungen präsentierte Vielfalt von Sichtweisen und Argumenten. Die Programme von Deutschlandradio dienen der Orientierung in einer immer komplizierter werdenden Welt und ermuntern zur eigenen Meinungsbildung.

Der **Deutschlandfunk** setzt als das nationale Informationsprogramm mit einem dichten Angebot an Nachrichten und Informationssendungen, mit aktuellen Interviews, Reportagen, Kommentaren und Hintergrundberichten rund um die Uhr Maßstäbe für journalistische Qualitätsberichterstattung. Für alle, die sich zuverlässig, kompetent und aus erster Hand über das aktuelle Geschehen in Deutschland und der Welt informieren wollen, ist der Deutschlandfunk zu einer unverzichtbaren Informationsquelle geworden. Er genießt in der Öffentlichkeit eine hohe Glaubwürdigkeit und Akzeptanz als Informationsvermittler und Agendasetter.

Deutschlandradio Kultur bietet als das nationale Kulturprogramm ein breites publizistisches und künstlerisches Panorama der kulturellen Leistungskraft aller Länder. Es wirkt mit anspruchsvollen Wort- und Musikbeiträgen, mit Hörens- und Wissenswerten aus allen Bereichen der Kultur, der Gesellschaft und der Politik als Integrationsmedium in der regionalen Vielfalt. Mit künstlerischen Produktionen von Hörspielen und Konzerten, als Kooperationspartner zahlreicher Kulturinstitutionen und Musikfestivals ist Deutschlandradio Kultur selbst zu einem wichtigen Kulturfaktor in Deutschland geworden.

DRadio Wissen spannt den Bogen vom Alltagswissen bis zur universitären Wissenschaft. Übersichtlich rubriziert nach Themenblöcken, erhält der Hörer differenzierte Informationen über Wissenswerte aus Natur und Kultur, aus der Welt und dem Web, über Medien oder das Tagesgeschehen. Ergänzt wird das Angebot durch innovative Wissensnachrichten, durch entsprechende Sendungen anderer Rundfunkanstalten sowie aktuelle und historische Vorträge. Eng mit dem Internet verknüpft bietet DRadio Wissen dem Hörer auf unterschiedlichen Kommunikationswegen die Möglichkeit zur Interaktion mit den Programmachern.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio sichert die thematische Vielfalt und die publizistische und künstlerische Qualität seiner Angebote. Es nutzt Medienforschung und direkte Rückkopplung mit den Hörern, um flexibel und schnell auf die Interessen seiner anspruchsvollen Hörerschaft eingehen zu können.
- Ein klares, eindeutiges Kultur-, Informations- und Wissensprofil ist für Deutschlandradio die Maxime bei der Gestaltung seiner Programme. Die inhaltliche

und gestalterische Vielfalt der Angebote gewährleistet Orientierung für die Hörerschaft in ihren Meinungsbildungsprozessen.

Rückblick 2010-2012

- Die hohe Relevanz und Wertschätzung der Deutschlandradio-Programme als Agendasetter lässt sich an deren Zitierungen ablesen: Im Zitate-Ranking der PMG Presse Monitor GmbH für den Zeitraum Januar bis September 2012 wird Deutschlandradio als meistzitierter Hörfunksender geführt. Im Gesamtranking der Top 30 kommt das Deutschlandradio auf Platz 22 und liegt damit noch vor der Rheinischen Post und der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung.
- Im Januar 2010 ging das neue, dritte Programm DRadio Wissen auf Sendung. Digital ausgestrahlt kann es als Livestream im Internet, über Digitalradio, Kabel oder Satellit empfangen werden. Das 24-Stunden-Vollprogramm bietet bei einem hohen Wortanteil ein breites Wissensspektrum aus unterschiedlichen Lebensbereichen. Die enge Anbindung an das Internet ermöglicht einen intensiven Austausch mit dem Hörer ebenso wie die Ansprache insbesondere einer jüngeren Zielgruppe.
- Die Arbeit des erstmals 2009 eingesetzten Parlamentsreporters im Reichstagsgebäude ist in den regulären Betrieb übergegangen. Regelmäßig berichtet er in Reportagen und Interviews vom Ort des Geschehens, zusätzlich zu den Analysen und Berichten der Korrespondenten des Deutschlandradio-Hauptstadtstudios.
- Seit 2011 werden im Programm von Deutschlandradio Kultur die jeweils zur halben Stunde ausgestrahlten Kulturnachrichten zusätzlich auch bereits um 6.30, 7.30 und 8.30 Uhr gesendet. Davor wurden diese Nachrichten nur im Zeitraum von 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr jeweils zur halben Stunde angeboten.
- „Der Ort des Politischen in der digitalen Medienwelt“ lautete der Titel der internationalen Konferenz zum 50. Jahrestag des Deutschlandfunk-Sendestarts, die am 6. und 7. Januar 2012 mit über 500 Teilnehmern im Kölner Funkhaus stattfand. Gemeinsam mit der Bundeszentrale für Politische Bildung und zahlreichen internationalen und nationalen Referenten wurden die zentralen Fragen auf Podien und in Workshops diskutiert: Wie verändern Digitalisierung und Globalisierung Politik und politische Kommunikation? Wie kann der Qualitätsjournalismus die neuen Möglichkeiten nutzen? Werden User wirklich zu Producern, wird der Journalismus tatsächlich zum Kurator? - Studierende des Studiengangs Online-Journalismus der Hochschule Darmstadt haben die Konferenz im Rahmen eines Semesterprojektes begleitet und per Blog, Twitter, Audio und Video von der Veranstaltung berichtet. Teilgenommen haben auch führende Vertreter der BBC, von Radio France, dem Schweizer Rundfunk und des National Public Radio aus den USA.
- Der starke Widerhall auf „50 Jahre Deutschlandfunk“ in Zeitungen, Hörfunk, Fernsehen und nicht zuletzt im Internet spiegelt die Relevanz des Deutschlandfunks als Institution in der deutschen Rundfunklandschaft wieder. Auch die „Tagesschau“ berichtete am 1. und 6. Januar jeweils in ihrer 20.00 Uhr-Ausgabe über „50 Jahre Deutschlandfunk“.

Ausblick 2012-2014

- Die Ergebnisse einer im Sommer 2012 durchgeführten Positionierungsstudie unter Hörern von Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur sollen in die Weiterentwicklung der beiden Programme einfließen. Insbesondere zum Einsatz von Musik ist eine detailliertere Befragung von Teilnehmern der Studie vorgesehen.

2. Der Hörer als Adressat und zentraler Bezugspunkt der Programmgestaltung

Der nationale Hörfunk versteht sich als Dialogmedium. Deutschlandradio bemüht sich in seinen Sendungen und bei Außenveranstaltungen um den direkten Dialog mit den Hörern. Es nutzt alle technischen Möglichkeiten des interaktiven Radios, um die Interessen seiner Hörerschaft zu erkunden und in seiner Programmarbeit zu berücksichtigen. Es wird die Sachkunde der Hörer für Expertendiskussionen genutzt. Intendant und Programmdirektor stehen den Hörern in eigenen Sendungen Rede und Antwort. Deutschlandradio dankt seinen Hörern in speziellen Kurzbeiträgen für ihre Gebühr, durch die die Produktion des nationalen Hörfunks ermöglicht wird.

Eine besondere Aufgabe erfüllt Deutschlandradio für blinde und sehbehinderte Menschen. Infolge der Bandbreite seiner Angebote finden sie in den Programmen eine gewisse Kompensation für die ihnen versagte Lektüre von Printmedien und den Besuch von Kulturveranstaltungen.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio setzt sich zum Ziel, seine Dialogkompetenz zu stärken und die Hörerakzeptanz der Programme zu steigern. Es weist, sofern die dafür notwendigen Mittel bereitgestellt werden, parallel zur Erweiterung des Sendernetzes durch branchenübliche Informations- und Marketing-Maßnahmen überall in Deutschland nachdrücklich auf die jeweiligen lokalen und regionalen Empfangsmöglichkeiten hin.

Rückblick 2010-2012

- Deutschlandradio bietet seinen Hörern unterschiedliche Möglichkeiten, sich an seinen Programmen zu beteiligen. Bei Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur gibt es insgesamt 12 Sendeplätze, bei denen die Hörer explizit zur Meinungsäußerung oder zum Fragen aufgefordert sind, im Programm von DRadio Wissen geschieht dies insbesondere in der Sendung *Redaktionskonferenz*.
- Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur sind seit 2011 in den sozialen Netzwerken Facebook, Twitter und Google+ mit eigenen Accounts vertreten, die 50.000-Fan-Marke auf Facebook wurde nach einem guten Jahr übersprungen, damit liegen DLF und DKultur, so die offiziellen Abkürzungen im Netz, deutlich vor allen gehobenen Programmen den ARD, die ein eigenes Facebook-Account betreiben. Auch DRadio Wissen ist seit 2011 verstärkt im Bereich „Social Media“ aktiv, auf Twitter bereits seit Sendestart Anfang 2010, zudem lässt sich auf der Website von DRadio Wissen jeder Beitrag kommentieren. Was die Zahl der „Follower“ auf Twitter angeht,

belegen die Deutschlandradio-Programme unter allen deutschen Radiosendern inzwischen die Plätze 2 (Deutschlandradio Kultur), 7 (DRadio Wissen) und 9 (Deutschlandfunk). – Stand: 29. Oktober 2012

- Darüber hinaus geben die Mitarbeiter des Hörservices von Deutschlandradio täglich von 8.00 bis 17.00 Uhr Auskunft zum Sender und seinen Programmen. In den Jahren 2010 und 2011 wurden insgesamt 267.000 Anfragen telefonisch, per E-Mail, Fax oder postalisch beantwortet.
- Sofern es die Möglichkeiten erlauben, setzt sich Deutschlandradio in den Ländern dafür ein, bei der Neukoordinierung freigewordener Frequenzen berücksichtigt zu werden. Durch intensive Verhandlungen ist es Deutschlandradio gelungen, in Nordrhein-Westfalen im Sommer 2010 die leistungsstarke UKW-Frequenz des Senders Langenberg von den britischen Streitkräften zu übernehmen (siehe auch Kapitel 19).

Ausblick 2012-2014

- Deutschlandradio wird sich im Interesse des Gebührenzahlers weiterhin für politische Entscheidungen zur Verbesserung der Empfangsmöglichkeiten einsetzen. Es sollte ein politisches Ziel sein, die durchgehende Empfangbarkeit der in ihrer Qualität unbestrittenen Programme des nationalen Hörfunks durchzusetzen. Dies entspricht dem medienpolitischen Ziel, größtmögliche Vielfalt der Angebote im Interesse der Mediennutzer zu ermöglichen.
- Die zum 1. Oktober 2012 eingerichtete interne „Projektgruppe Digitalradio“ im Deutschlandradio soll sich für mindestens eineinhalb Jahre um die intensive Förderung von Digitalradio kümmern – im Zusammenspiel mit der Marketing-Kooperation „Initiative Digitalradio Deutschland“ und dem Verein „Digitalradio Deutschland e.V.“. Dies ist notwendig, weil die KEF bereits 2013/2014 darüber entscheidet, ob Digitalradio überhaupt weiterhin finanziert wird. Für Deutschlandradio ist der Erfolg von Digitalradio von außerordentlicher Bedeutung, da DAB+ angesichts knapper UKW-Frequenzen die einzige Chance für eine tatsächlich flächendeckende Verbreitung der drei Programme und auch mit erheblich geringeren Kosten verbunden ist.
- Soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter und Google+ sollen auch weiterhin dafür genutzt werden, um neue Verbreitungswege und neue Formen der Hörerbeteiligung auszuloten.

3. Deutschlandradio als Radio der Länder

Deutschlandradio ist das „Radio der Länder“. Es unterhält Korrespondentenbüros in allen Landeshauptstädten, berichtet quer durch sein Gesamtprogramm über das aktuelle politische, kulturelle und wirtschaftliche Geschehen in den Ländern und gibt auf dafür besonders ausgewiesenen Sendeplätzen Raum für die vertiefende und exemplarische Behandlung von regionalen Schwerpunktthemen (insbesondere *Deutschland heute*, *Länderzeit*, *Länderreport*, *Deutschlandrundfahrt*, *DLF-Magazin*, *Kakadu*). Deutschlandradio ist damit Spiegel der föderalen Vielfalt und Informationsbrücke zwischen den Regionen. Es fördert durch seine Programmangebote die Zusammengehörigkeit der Deutschen in allen Ländern und leistet

einen publizistischen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Integration. Seine Leistung als Integrationsender wird, wie demoskopische Erhebungen belegen, in der Öffentlichkeit erlebt und anerkannt.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird der Darstellung des Geschehens in den Ländern durch Diskussionssendungen und Reportagen vor Ort, durch Begegnungssendungen mit Kindern und Jugendlichen aus allen Regionen und durch die Teilnahme an regionalen Musikfestivals dauerhaft einen festen Platz einräumen.
- Deutschlandradio wird seine Aktivitäten in den Regionen unter Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten durch die Entsendung der von Deutschlandradio mitfinanzierten Orchester und Chöre ergänzen, um damit einen Beitrag zur Stärkung des kulturellen Lebens in den Regionen zu leisten.

Rückblick 2010-2012

- In den jeweiligen Wahljahren haben die Deutschlandradio-Programme umfassend über die Landtags- und Kommunalwahlen berichtet. Bereits im Vorfeld der Wahlen konnte auf die Beiträge und Recherchen der eigenen Landeskorrespondenten zurückgegriffen werden.
- Die *Deutschlandrundfahrt* (Deutschlandradio Kultur) reist seit der Deutschlandradio-Gründung im Jahr 1994 durch die Republik. Entsprechend dem Auftrag des Deutschlandradios, das Geschehen in den einzelnen Ländern und die kulturelle Vielfalt darzustellen, informiert die Sendung über Städte und Regionen und gibt Musikern aller Genres die Gelegenheit, sich bundesweit zu präsentieren.
- Die *Radiofeuilleton*-Sendereihe *Profil* (Deutschlandradio Kultur) stellt immer freitags den „Chor der Woche“ vor, um die Vielfalt der Chöre in Deutschland abzubilden. Porträtiert werden Laienchöre aus allen Teilen Deutschlands. Gut 200 Beiträge sind seit 2008 gesendet worden.
- Das *Journal am Vormittag* war mit den Sendereihen *Länderzeit*, *Sprechstunde* und *Marktplatz* regelmäßig mit Live-Sendungen in unterschiedlichen Städten im Bundesgebiet vertreten. Insgesamt ging die Sendung 2010 und 2011 rund 60-mal auf Reisen.
- Deutschlandradio ist Hauptgesellschafter der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH (roc berlin), deren vier Ensembles – Rundfunk-Sinfonieorchester (RSB), Deutsches Symphonie-Orchester (DSO), Rundfunkchor Berlin und RIAS Kammerchor – mit Gastspielen und als Teilnehmer von Musikfestivals Städte in ganz Deutschland besuchten. Die Ensembles der roc berlin sind regelmäßig an deutschen Musikfestivals beteiligt, u.a. am Rheingau-Musik-Festival, bei den Brandenburgischen Sommerkonzerten und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern.

Ausblick 2012-2014

- Das *DLF-Magazin* wird reformiert im Sinne von „Länderberichterstattung pur“ und zwar in einer kreativen, erzählenden, szenischen Art und Weise. Damit stärkt der Deutschlandfunk seine Länderkompetenz, profiliert die landespolitische Berichterstattung und trägt damit der föderalen Struktur Rechnung. In diesem Magazin wird das Genre der politischen Reportage besonders gepflegt und eine Anmutung in der Präsentation gewählt, die sich insbesondere an jüngere Hörer wendet.
- Die Kindersendung *Kakadu* (Deutschlandradio Kultur) wird ihre Reisesendung „Kakadus Reisen“ fortsetzen. Immer am letzten Sonntag im Monat werden sich die Moderatoren und Reporter der Sendung aus den Bundesländern melden.

4. Deutschlandradio als Radio für Deutschland in Europa

In der Europäischen Union verlieren nationale Grenzen an Bedeutung. So erstreckt sich der Integrationsauftrag des Deutschlandradios auch auf die Berichterstattung aus und über Europa. Eingebunden in die allgemeinen Informationssendungen und auf speziellen Sendeplätzen (*Europa heute*, *Gesichter Europas*) wird in den Programmen des nationalen Hörfunks täglich aktuell und umfassend über europapolitische Vorgänge und über relevante Entwicklungen in den Staaten Europas berichtet. In Reportagen und Hörbildern wird das alltägliche Leben der Bürger in den Nachbarländern authentisch dargestellt. Es wird auf unterschiedliche und gemeinsame Probleme und Problemlösungen verwiesen und auf die Interdependenzen zwischen den Lebensverhältnissen in den einzelnen Ländern und zwischen der europäischen und der nationalen Politik. In seinen Kultursendungen informiert Deutschlandradio mit Berichten und Live-Übertragungen über die kulturellen Leistungen in den europäischen Ländern, stellt die Besonderheiten der historisch gewachsenen nationalen Kulturen wie die Gemeinsamkeiten dar und reflektiert die Zukunft der europäischen Kultur.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird die Einbindung der in den vergangenen Jahren aufgenommenen EU-Mitgliedsstaaten in seinen Programmen intensiv begleiten und als Radio der Länder besonderes Augenmerk auf die an Deutschland angrenzenden Staaten und die Nachbarschaftsregionen lenken. Auch die Entwicklung in europäischen Staaten, die nicht Mitglied der EU sind, wird kontinuierlich in den Blick genommen.
- Deutschlandradio wird sich bemühen, das Bild des föderalen Deutschlands, seine europäische Politik und die Vielfalt der kulturellen Leistungen aus den Regionen durch Kooperationen mit anderen Sendern über die deutschen Grenzen hinaus zu vermitteln.

Rückblick 2010-2012

- Deutschlandradio hat die Verantwortung für den ARD-Korrespondentenplatz in Prag übernommen, der für Tschechien und die Slowakei zuständig ist. Schwerpunkte der Berichterstattung bildeten bisher etwa Tschechiens Rolle in Europa, das Ringen um

die Anerkennung des Lissabon-Vertrages und die EU-Präsidentschaft des Landes unter schwierigen Vorzeichen.

- Die Kooperation mit dem deutschsprachigen belgischen Rundfunk ist fortgesetzt worden. Auf diese Weise können in Brüssel täglich rund 15 Stunden des Deutschlandfunk-Programms über UKW und Kabel empfangen werden.
- Die Europa-Berichterstattung auf den Sendeplätzen *Europa heute*, *Hintergrund* und *Zur Diskussion* (alle Deutschlandfunk) beschäftigte sich verstärkt mit den Folgen der Finanzkrise in den verschiedenen Staaten.
- DRadio Wissen hat 2010 sein Wochenendprogramm um BBC-Sendungen ergänzt. Sonntags von 8.05 bis 9.05 Uhr werden mit freundlicher Genehmigung von BBC 4 die Sendungen „Thinking Allowed“ und „Material World“ als *Radiolinks International* ausgestrahlt.
- Die Zusammenarbeit mit Radio France wurde auch 2011 fortgesetzt und soll weiter intensiviert werden. So soll beispielsweise die Vereinbarung verlängert werden, einzelne Sendungen der französischen Radioprogramme France Inter und France Culture aus dem Bereich Wissen in den *Radiolinks International* auf DRadio Wissen auszustrahlen. Dazu zählen „La tête au carré“, „La fabrique de l'histoire“, „Et pourtant elle tourne“, „Les nouveaux chemins de la connaissance“ und „Humeur vagabonde“. Darüber hinaus werden Gespräche aufgenommen, um im Bereich von Musikproduktionen und Festivals eine verstärkte Kooperation auszuloten.

Ausblick 2012-2014

- Die außen- und europapolitische Redaktion der Abteilung Hintergrund (Deutschlandfunk) wird weiterhin europapolitische Schwerpunkte setzen. Im Umfeld der Finanz- und Schuldenkrise ist wieder die Frage nach der Finalität Europas in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt. Gleichzeitig beginnt eine Debatte über „mehr“ oder „weniger“ Europa und die Finanz- und Schuldenkrise hat sich zu einer Vertrauens- und Legitimationskrise der EU insgesamt entwickelt. An dieser Wegscheide der weiteren europäischen Entwicklung wird sich die europapolitische Fachredaktion des Deutschlandfunks nicht nur in den regulären Sendungen zu Wort melden, sondern auch erneut Programmschwerpunkte setzen.
- Seit September 2012 hat Deutschlandradio mit Sabine Adler wieder eine Korrespondentin mit Sitz in Warschau, zuständig für das Berichtsgebiet Polen, Ukraine, Weiß-Russland und das Baltikum. Polen wird eine immer wichtigere Drehscheibe für alle Entwicklungen in Osteuropa. Hier wird das neue, künftige Gesicht des Kontinents sichtbar. Sabine Adler bezieht in Warschau ihren Arbeitsplatz im ZDF-Studio, damit wird die gute Kooperation bestärkt, die bereits am Standort Paris praktiziert wird. Dort arbeitet Ursula Welter als Frankreich-Korrespondentin des Deutschlandradios ebenfalls im ZDF-Studio.

5. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen

Deutschlandradio vermittelt in seinen Informationssendungen einen umfassenden Überblick über das Weltgeschehen. Integriert in die allgemeine Berichterstattung, aber auch auf besonders ausgewiesenen Sendeplätzen (*Eine Welt, Weltzeit, Globus*) wird in den drei Deutschlandradio-Programmen über relevante Vorgänge in der Welt mit ihren Rückwirkungen auf Deutschland berichtet und die Einbindung unseres Landes in globale Zusammenhänge und Entwicklungen deutlich gemacht. Deutschlandradio nutzt dabei das bestehende Korrespondentennetz der ARD und unterhält in ausgewählten Schwerpunktländern auch eigene Korrespondentenbüros, die den besonderen Anforderungen des Deutschlandradios an eine ausführliche Berichterstattung über das politische und kulturelle Geschehen gerecht werden.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird den bestehenden Umfang und das hohe publizistische Niveau seiner Berichterstattung über alle relevanten Aspekte des Weltgeschehens aufrechterhalten.
- Deutschlandradio setzt sich zum Ziel, in seinen Programmen Verständnis für historische Entwicklungen, Besonderheiten und soziale Strukturen auf anderen Kontinenten zu wecken. Es leistet damit einen Beitrag zur internationalen und interkulturellen Verständigung und tritt jeder Diskriminierung anderer Menschen aus Gründen der Rasse, der Nationalität, der sexuellen Orientierung oder des Glaubens entgegen.

Rückblick 2010-2012

- Die Präsidentschaftswahl in den USA am 6. November 2012 begleiteten Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk mit einer ausführlichen Sondersendung in der Nacht von 1.05 bis 5.00 Uhr. Bereits im Vorfeld der US-Wahlen berichtete die Sendung *Weltzeit* über das Ringen von Demokraten und Republikanern um die Gunst der Wähler. Ausführlich wurden auch die Wahlen in Russland und in Frankreich in den Programmen berücksichtigt.
- Zu den wichtigsten Auslandsthemen der letzten Jahre gehörten die Ereignisse rund um den arabischen Frühling, die weltweite Jagd nach Rohstoffen, der Klimawandel und die Gewinnung erneuerbarer Energien.
- Der *Weltzeit*-Beitrag „Stadt der verschwundenen Frauen – Mexikos Drogenhochburg Ciudad Juarez“ wurde mit dem Marler Medienpreis für Menschenrechte von Amnesty International ausgezeichnet, eine Reportage über die angespannte Lage in der Demokratischen Republik Kongo nach den Wahlen wurde zudem nominiert. – Im Sinne der weiteren Betrachtung von Menschenrechten sendete die *Weltzeit* beispielweise einen Beitrag über die schwierige Situation der Homosexuellen in den zentralasiatischen Republiken.
- DRadio Wissen liefert auf dem Sendeplatz *Globus* Nahaufnahmen aus aller Welt. Neben Berichten wird täglich ein Gespräch mit Reportern und Experten auf allen Erdteilen geführt. Die Hörer sollen auf diese Weise aus erster Hand erfahren, wie die Welt anderswo aussieht und wie andere Kulturen „ticken“.

- Die Nachrichtensendungen der Programme enthalten einen hohen Anteil an internationalen Meldungen. Dies gilt in besonderer Weise für die *Weltnachrichten*, die DRadio Wissen seit Sendebeginn im Januar 2010 tagsüber zur vollen und zur halben Stunde sendet. In der *Internationalen Presseschau* im Deutschlandfunk wurde die Zahl von in Deutschland nicht allgemein zugänglichen Pressestimmen noch einmal ausgeweitet. Die Redakteure erschließen inzwischen nicht nur die internationalen Leitmedien in englischer, französischer und spanischer Sprache, sondern auch die wichtigsten Zeitungen aus China und Indien, aus der Türkei, dem Iran und aus der arabischen Welt.

Ausblick 2012-2014

- In Zukunft wird die *Weltzeit*-Sendereihe „Städte der Welt, Leben in...“ wieder über den Alltag in den großen Metropolen berichten. Geplant ist weiterhin eine Sendereihe „Klischee und Wirklichkeit“, in der Vorurteile im internationalen Kontext hinterfragt werden.
- In der fortschreitenden Globalisierung zeichnen sich immer neue Formen der internationalen Kooperation ab. Neben den bekannten Akteuren UNO, G-20 und G-8 treten auch grenzüberschreitende Nicht-Regierungs-Organisationen als politische Akteure auf, die mit neuen Formen der politischen Kommunikation den Diskurs beeinflussen. Dies wird in Fachsendungen wie *Eine Welt*, dem außenpolitischen Magazin des Deutschlandfunks, ebenso gespiegelt wie die neuen Konflikte, die sich auf globaler Ebene zwischen den alten und neuen Mächten abzeichnen.
- Besondere Aufmerksamkeit wird der weiteren Entwicklung in der arabischen Welt zuteil werden: In Syrien dürfte der erbitterte Machtkampf zwischen alten Eliten und Rebellen anhalten, und in den Ländern der sogenannten „Arabellion“ haben sich nach einer Phase der Euphorie und Hoffnung Ernüchterung und Pragmatismus breit gemacht. Nicht zuletzt die künftige Rolle des politischen Islam, aber auch die latenten Konflikte zwischen schiitischer und sunnitischer Welt werden über die Geschehnisse des Nahen Ostens entscheiden. Der nahöstliche Kernkonflikt – der Konflikt zwischen Israel, den Palästinensern und den arabischen Nachbarn – wird dabei immer wieder krisenhaft aufflackern.

6. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation

Ergänzend zu der laufenden aktuellen Berichterstattung in den allgemeinen Informationssendungen vermittelt Deutschlandradio unter der Verantwortung kompetenter Fachredaktionen spezielle und vertiefende Sachinformationen in thematisch ausgerichteten Sendungen. Die Fachgebiete umfassen insbesondere die Wirtschafts- und Sozialpolitik, den Verbraucherschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Bildung, Wissenschaft und Forschung, Literatur, Medien, Musik, Kunst, Gesundheit, Sport und Religion. Dabei werden die Hörer nicht nur über die neuesten Entwicklungen auf dem jeweiligen Fachgebiet informiert, sondern die Sendungen bieten auch Orientierung und Entscheidungshilfen in einer zunehmend komplexeren, wissenschaftlich und ökonomisch geprägten Welt.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird den Umfang und das hohe Niveau seines Informationsangebots über alle wesentlichen Fach- und Lebensbereiche beibehalten. Der Aspekt der Beratung und Orientierung der Hörer auch in ihren praktischen Lebensbezügen wird dabei verstärkt berücksichtigt.
- Deutschlandradio wird den Kontakt zu Sachverständigengremien und Fachinstitutionen im Rahmen von Kooperationen und regelmäßigen Gesprächen ausbauen, um frühzeitig über neue Entwicklungen informiert zu werden und neue Berichterstattungsfelder zu erschließen.

Rückblick 2010-2012

- Die Abteilung Zentrale Nachrichten beliefert als Fachredaktion nicht nur die ausführlichen Nachrichtenflächen des Deutschlandfunks, sondern auch die Kulturnachrichten von Deutschlandradio Kultur und seit 2010 auch das komplette Nachrichtenangebot von DRadio Wissen. Diese Konstruktion hat fruchtbare Synergien erbracht. Die Zentralen Nachrichten bedienen damit die Programme mit ihren spezifischen Nachrichtenprofilen. Hervorzuheben ist, dass sich auch in der Nachrichtenarbeit DRadio Wissen als Labor von Deutschlandradio bewährt hat. Die Deutschlandfunk-Nachrichten profitieren vom internationalen Blick der Weltnachrichten und von der Themenausrichtung der Wissensnachrichten, außerdem alle Nachrichtenredakteure von neuen Rechercheformen und Formatüberlegungen.
- Das neue, digital ausgestrahlte dritte Programm DRadio Wissen erweitert seit 2010 mit den Sendeplätzen Agenda, Natur, Medien und Webschau das Informationsangebot des nationalen Hörfunks. Im Fokus stehen Erkenntnisse der Naturwissenschaften für den Alltag, die Entwicklungen und Möglichkeiten im Internet sowie Trends in Philosophie, Geschichte, Sozialwissenschaften und Popkultur.
- Für DRadio Wissen hat die Nachrichtenabteilung des Deutschlandfunks neben einer neuen Form von Weltnachrichten die Wissenschaftsnachrichten entwickelt: Zwischen 6.00 und 18.00 Uhr gibt es zweimal pro Stunde Aktuelles und Wichtiges von Aristoteles bis Zellteilung wie auch Alltagswissen. Mit diesem Angebot weist Deutschlandradio ein weiteres Alleinstellungsmerkmal im Bereich Information auf.
- Die Sendung *Hintergrund* im Deutschlandfunk liefert Hintergrundinformationen zu aktuellen Ereignissen und Entwicklungen, sie analysiert innen- und außenpolitische Zusammenhänge. Sie dokumentiert in der Sendereihe „Geschichte aktuell“ prägnante historische Ereignisse. Der *Hintergrund* versteht sich auch als ein Magazin, das Themen setzt und Debatten vorantreibt. Die Sendung stellt hohe journalistische Ansprüche an Autoren und Redaktion gleichermaßen: Gefordert sind solides Fachwissen, gründliche Recherche sowie politische Urteilsfähigkeit und ein gutes Analysevermögen. Die Sendung pflegt die Stilmittel der politischen Reportage und achtet auf eine anspruchsvolle radiophone Aufbereitung.
- Die Wirtschaftsredaktion des Deutschlandfunks hat mit ausgewählten Themenserien ihren Stellenwert als Fachressort unterstrichen. Dazu gehörten „Demographischer Wandel“ über Unternehmen, die sich auf Herausforderungen besonders gut einstellen oder auch Geschäftsideen aus der alternden Bevölkerung herleiten. Die Serie

„Offshore – was den Wind bremst“, stellte Unternehmen vor, die parallel zum politischen Entscheidungsprozess um den Ausbau der Energieerzeugung auf offener See Schlüsselpositionen für die Offshore-Energie innehaben.

Ausblick 2012-2014

- Erklärtes Ziel ist die Fortsetzung und Weiterentwicklung des bisherigen Programms unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung in Grundlagen- und Anwendungsforschung, Wissenschaft und Wissenschaftspolitik.
- Die Zahl der Aktionäre in Deutschland hat sich zuletzt deutlich erhöht. Diesem wachsenden Interesse gilt es im Programm Rechnung zu tragen. Insgesamt hatten im ersten Halbjahr 2012 über 10 Mio. Anleger direkt oder indirekt Geld in Aktien investiert – mehr als 15% der Bevölkerung. Gerade in der jüngsten Zeit hat das Interesse an Aktien stark zugenommen, eine stärkere Zunahme gab es bisher nur auf dem Höhepunkt des Börsenbooms im Jahr 2000. Signifikant ist, dass der private Investor zunehmend eigenständige Anlageentscheidungen trifft und insofern in Zukunft vertiefte Börseninformationen benötigt. Eine Ausweitung der Börsenberichterstattung in den Programmen des Deutschlandradios ist zu prüfen.
- Ferner plant die Wirtschaftsredaktion des Deutschlandfunks eine Sendereihe über Schweizer Großkonzerne. Im Zuge der Berichterstattung über die Finanzkrise sollen unter dem Titel „Klein, fein, unter Druck?“ die kleineren deutschen Privatbanken vorgestellt werden.

7. Bildung als Schwerpunktthema

Die Programme des Deutschlandradios leisten einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Fragen der Bildung, Fortbildung und Erziehung von der Primarschule über die Berufs- und Hochschulbildung bis hin zur Berufs- und Karriereberatung werden in den erwähnten Fachinformations- und Ratgebersendungen regelmäßig behandelt. Einen eigenständigen, herausgehobenen Platz finden diese Themen in Sendungen wie *Pisa Plus* und *Campus & Karriere* (Deutschlandfunk) sowie in der Kindersendung *Kakadu* (Deutschlandradio Kultur). Historische und zeitgeschichtliche Sendungen, Dokumentationen zu Europa, zur Wirtschaft, tägliche Buchsendungen zu belletristischen und Sachbuch-Neuerscheinungen bieten Eltern, Kindern und Jugendlichen und dem Lehrpersonal an Schulen und Hochschulen Grundlagen zur eigenen Information und Materialien zur aktuellen Weiter- und Fortbildung. „Die besten 7 – Bücher für junge Leser“ werden monatlich im *Büchermarkt* (Deutschlandfunk) vorgestellt. Mit seiner Sendung *Markt und Medien* (Deutschlandfunk) vermittelt Deutschlandradio Kenntnisse der Medienorganisation, der Medienforschung und der Medienpädagogik.

Selbstverpflichtung

- Der Bildungsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wird in den Programmen des Deutschlandradios weiterhin hohe Beachtung finden. Dabei wird geprüft, inwieweit Methodik und Dramaturgie der entsprechenden Sendungen sich verändernden gesellschaftlichen Entwicklungen und Hörererwartungen angepasst

werden können. Deutschlandradio beabsichtigt, seine Funktion als öffentlich-rechtlicher Bildungsvermittler zu stärken.

- Deutschlandradio betrachtet Medienpädagogik und Medienerziehung als wichtigen Bestandteil seines Bildungsauftrags und wird entsprechende Programmangebote stärker profilieren.
- Deutschlandradio wird auch weiterhin sein Sendungsmaterial Bildungsinstitutionen zur Nutzung und Weiterverarbeitung zur Verfügung stellen.

Rückblick 2010-2012

- *Campus und Karriere* als werktägliche Sendung für Themen aus Hochschule, Schule, beruflicher, vorschulischer und lebenslanger Bildung setzte 2011 eine bereits früher ins Leben gerufene Reihe von Live-Sendungen aus Hochschulen mit Berichten zum Lehr- und Forschungsprofil, Modellprojekten und Campusleben fort – mit Besuchen an den Universitäten Hamburg, Jena, Göttingen und München (LMU). Die Reihe soll in den Folgejahren weitergeführt werden.
- Seit 2006 haben Hochschul- und Wissenschaftspolitik einen regelmäßigen Sendeplatz im Deutschlandfunk-Programm: das *Hochschulquartett – Wissenschaft und Wissenschaftspolitik zur Diskussion*. Kooperationspartner sind das „manager magazin“ (seit 2006) und das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) / Bertelsmann-Stiftung (seit 2010). Neben drei ständigen Mitgliedern werden die monothematischen Gesprächsrunden themenabhängig durch Experten und Entscheidungsträger aus Wissenschaft und Politik ergänzt.
- In entsprechender Weise widmet sich das *Medienquartett* – im Wechsel mit dem *Hochschulquartett* sowie dem *ZEIT-Forum Wissenschaft* (Kooperation der Wochenzeitung DIE ZEIT mit dem Deutschlandfunk) – Medien und medienpolitischen Fragen mit Akteuren, Experten und Politikern aus dem Medienbereich. Diese Reihen werden mit dem Ziel der kontinuierlichen Profilbildung fortgesetzt.
- Im Zusammenhang mit dem im Jahr 2008 etablierten Schüler-Lyrik-Wettbewerb »lyrix« werden Lehrern für ihren Unterricht Didaktisierungen bereitgestellt, die der Deutsche Philologenverband und das Goethe-Institut für den Deutschunterricht erstellt haben. Im Verlag Das Wunderhorn erschien eine Dokumentation des »lyrix«-Projekts mit ausgewählten Wettbewerbsgedichten und Unterrichtsmaterialien. Seit 2010 werden junge »lyrix«-Poeten vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) einmal jährlich im September zum Tag der Talente nach Berlin eingeladen.
- DRadio Wissen behandelt in der *Agenda* Themen rund um die Tagesaktualität. Beim Blick über den Tellerrand geht es vor allem darum, die Fakten und Zusammenhänge verständlich zu machen. Hintergrundinformationen und Perspektivwechsel sind oft der Schlüssel dazu. Auf dem Sendeplatz *Meine Zukunft* gibt DRadio Wissen täglich Auskunft über Chancen in Schule, Lehre und Studium, liefert alternative Lebensentwürfe und zeigt, wie man Arbeit und Freizeit zusammenbringen kann. In der Reihe *Mein Studium* wird jeweils eine Woche lang ein Studienfach vorgestellt.

- Die Sendereihe *Sprechstunde* im *Journal am Vormittag* fasst große Themenfelder der Gesundheit als Schwerpunkte zusammen. Im Jahre 2011 bildete die sechsteilige Reihe „Seelische Gesundheit“ einen gesonderten Schwerpunkt. Neben einer Zusammenarbeit mit Partnern im Gesundheitswesen mit dem Ziel einer breiteren Themenkommunikation akzentuieren Live-Sendungen vor Ort die Bedeutung und Relevanz. Bei dem genannten Themenfeld handelte es sich um Sendungen zu „Depression/Burnout“, „Prävention von psychischen Erkrankungen“, „Methodik, Diagnostik und Therapiemöglichkeiten“, „Hypochondrie“, „Traumatisierung und Borderline“ sowie „Probleme von Angehörigen psychisch Kranker“. Drei dieser Sendungen wurden in Einrichtungen live vor Ort realisiert.

Ausblick 2012-2014

- Als Projekt der kulturellen Bildung ist der »lyrix«-Wettbewerb mit zahlreichen Institutionen bundesweit vernetzt. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Museumsbund wird »lyrix« auch 2013 in Museen zu Gast sein, die monatlichen Leitmotive ergeben sich jeweils aus ausgewählten Museumsobjekten und thematisch korrespondierenden Gedichten.
- Das Konzept von Schwerpunkt-Reihen mit dem Fokus auf gesellschaftlich und/oder medizinisch bedeutende Gesundheitsstörungen wird fortgesetzt.

8. Schwerpunktsendungen über Zukunftsthemen

Als informationsorientierter Sender reagiert Deutschlandradio kurz- und mittelfristig auf politische Entwicklungen und öffentliche Themensetzungen mit der Erarbeitung und Ausstrahlung von Sendereihen und Sendeschwerpunkten zu Zukunftsthemen. Die schnelle Reaktion und Anpassung des Programmablaufs an aktuelle Ereignisse, eine nachhaltige Begleitung durch Hintergrundinformationen und durch die Dokumentation auch kontroverser Debatten ist eingeübte Praxis in den Deutschlandradio-Programmen.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird auch künftig als publizistischer Seismograph frühzeitig auf gesellschaftliche Veränderungen hinweisen und durch entsprechende Schwerpunktsetzungen die Hörer mit Informationen ausstatten, um ihnen die Möglichkeit der Orientierung und Meinungsbildung zu geben. Aktuelle Ereignisse werden auf ihre Ursachen und ihre zukünftigen Wirkungen hin analysiert.

Rückblick 2010-2012

- „Rückblicke auf die Zukunft“ hat die Sendung *Forschung aktuell* im Sommer 2010 vorgenommen und dabei insgesamt neun technische Utopien aus dem Buch „Die Welt in 100 Jahren“ von 1910 unter die Lupe genommen. Damals sannen die Visionäre des noch frischen 20. Jahrhunderts darüber nach, wie die Erde anno 2010 aussehen könnte. Manches haben die Utopisten damals durchaus treffend vorausgesehen – wie etwa das

„Telefon in der Westentasche“. Mit anderen Visionen wie den Autos, die durch die Luft schweben, lagen sie völlig daneben.

- Im Sommer 2010 startete die Wirtschaftsredaktion des Deutschlandfunks die Serie „Industriemetalle – Achillesferse der deutschen Wirtschaft?“. Am Beispiel einzelner Metalle wurde in dieser Reihe des Deutschlandfunks erläutert, was den Weltrohstoffmarkt bewegt oder auch lähmt, und welche Bedeutung dies für die deutschen Unternehmen hat.
- Der werktägliche Sendeplatz *Umwelt und Verbraucher* wurde reformiert. Exklusivgeschichten oder hochkarätige Interviews werden zur Schärfung des Programm-Profiles („...sagte im Deutschlandfunk“) über die Nachrichtenredaktion und den Onlineauftritt gezielt vermarktet. *Umwelt und Verbraucher* setzte mit Serien Schwerpunkte: „Schwarzes Gold, Schwarze Pest – die Risiken der Ölförderung“, „Atomkraft – wie bitte?“, „Energieeffizienz – die unterschätzte Größe“ und „Cancun – was passiert, wenn nichts passiert?“ – Außerdem weitete die Redaktion ihre Schwerpunktsetzung bei Großereignissen aus (Deep Water Horizon, Energiekonzept, Klimagipfel Cancun, Fukushima) und widmete sich vermehrt Themen aus dem Bereich Geldanlage, Energie, Energieeinsparung, Computer/Kommunikation. Das neue inhaltliche Profil der Sendung wurde ergänzt durch ein neues akustische Layout.
- Das Handyprojekt *Radioortung – Hörspiele für Selbstläufer* hat von September 2010 bis Herbst 2011 in drei Teilprojekten in Berlin und Köln die neuen Möglichkeiten des Hörspiels durch die Einbindung von Internet und Handy ausgelotet. So waren zwischen dem Alexanderplatz und dem Humboldtforum in Berlin mehrere Dutzend Hörspielminiaturen zu hören, wenn man sich auf dieser Fläche mit einem entsprechend ausgestatteten Handy und Kopfhörern bewegte. Die eigens für dieses Projekt produzierten Folgen der *Wurfsendung* werden auch im *Radiofeuilleton* gesendet.

Ausblick 2012-2014

- Die Abteilung Zentrale Nachrichten hat nicht zuletzt wegen der Arbeit an den Nachrichten für DRadio Wissen besondere Fortschritte im Bereich Online und Social Media gemacht. Die neuen Nachrichtenformen für DRadio Wissen werden auch weiterhin evaluiert, so etwa die Wissensnachrichten in einem Projekt mit der „Initiative Wissenschaftsjournalismus“ der TU Dortmund. Eine weitere Projektphase mit der Hochschule Darmstadt steht bevor.

9. Geschichte und Zeitgeschichte

Wer das aktuelle Geschehen, soziale und kulturelle Entwicklungen einordnen und bewerten will, muss historische Zusammenhänge kennen. Aus diesem Grund legt Deutschlandradio Wert auf eine intensive Darstellung historischer Ereignisse und ihrer Folgen. Dies geschieht sowohl in täglichen Sendereihen (*Kalenderblatt*), in Einzeldokumentationen und Schwerpunkten und durch die 1995 gestartete Reihe *Vor 50 Jahren*, die ein umfassendes historisches Zeitpanorama bietet und die mit der Veröffentlichung einer CD für jeden Jahrgang ab 1945 den Aufbau einer Audiothek zur Zeitgeschichte ermöglicht. Deutschlandradio sieht sich als nationaler Hörfunk auch besonders der Darstellung von Geschichte und Zukunftsentwicklungen der elektronischen Medien verpflichtet.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird seinen historischen Bildungsauftrag durch die Darstellung historischer und zeitgeschichtlicher Ereignisse und ihrer Wirkung auf das aktuelle Geschehen im Rahmen programmlicher Schwerpunktsetzungen besonders hervorheben.
- Deutschlandradio wird in verstärktem Maße mit Wissenschaftsinstitutionen zusammenarbeiten und durch Einbeziehung seiner Hörer authentische Erlebnisse und Erfahrungen aus der Zeitgeschichte erkunden und der Öffentlichkeit in Sendungen und CD-Produktionen zugänglich zu machen.

Rückblick 2010-2012

- Die nationalen Informationsprogramme France Inter und Deutschlandfunk haben am 18. Juni 2010 einen gemeinsamen „Thementag Widerstand“ gesendet. Anlass war der 70. Jahrestag des Aufrufs von General de Gaulle an die französische Bevölkerung, sich gegen die deutsche Besatzungsmacht und die Vichy-Regierung im Zweiten Weltkrieg zu erheben. Den Höhepunkt des Thementages bildete die Übertragung einer Diskussion aus dem Goethe-Institut in Paris zum Thema „Von der Résistance über das Zeitalter kommunistischer Diktaturen bis zur Globalisierung“. Der Thementag war Teil einer umfangreichen Kooperation zwischen Radio France und Deutschlandradio.
- In der Deutschlandfunk-Sendereihe „Generation Einheit“ kamen im September und Oktober 2010 junge Erwachsene zu Wort, die 1990 geboren wurden. Sie erzählten, wie sie über Deutschland, die deutsche Einheit, ihre persönliche Zukunft und die Zukunft der Bundesrepublik denken. Die Stimmen der „Generation Einheit“ wurden zu verschiedenen Tageszeiten im Deutschlandfunk ausgestrahlt. - Im selben Zeitraum wurden in den *Informationen am Morgen* Bürger porträtiert, die aus einem östlichen in ein westliches Bundesland gezogen sind oder umgekehrt. - Am 3. Oktober 2010 übertrug der Deutschlandfunk den Festakt zum Tag der Deutschen Einheit in Bremen.
- Anlässlich des 20. Jahrestages des Zusammenbruchs der Sowjetunion zeichnete DRadio Wissen im Dezember 2011 in der Reihe „Rote Sekretäre“ die Biographien der zentralen Protagonisten des Kommunismus nach. Die dabei entstandenen Portraits offenbaren eine Mischung aus hochfliegenden Idealen und rücksichtslosem Willen zur Macht.

- Seit 50 Jahren gibt es türkische Einwanderung nach Deutschland, am 31. Oktober 1961 kam der erste sogenannte Gastarbeiter in unser Land. Aus diesem Grund berichtete Deutschlandradio Kultur im Oktober 2011 im *Radiofeuilleton* eine Woche lang über die Schicksale der ersten Einwanderergeneration und über die Wege, die ihre Kinder und Enkel gegangen sind.
- Am 11. September 2011 jährten sich die Terroranschläge in den USA zum 10. Mal. Der Deutschlandfunk unterbrach sein reguläres Programm an diesem Tag jeweils zu den Zeitpunkten, die 10 Jahre zuvor die Welt erschütterten.
- DRadio Wissen widmete den Folgen von „9/11“ einen Thementag. Außerdem beschäftigte sich eine Spezialausgabe der *Redaktionskonferenz* dem Anschlag und seinen Folgen.
- Mit der Reihe „Sendezeichen - aus 50 Jahren Deutschlandfunk“ wurden in den Monaten Januar bis August 2012 akustische Kleinode täglich ins Programm gestreut, die an die Geschichte des Deutschlandfunks erinnerten: Ausschnitte aus dem ersten „Interview der Woche“ mit Konrad Adenauer, Gedanken des Pianisten Alfred Brendel aus der Sendung „Zwischentöne“ und Auszüge aus der ersten zweisprachigen Sendung in Kooperation mit Radio Wroclaw.

Ausblick 2012-2014

- Das Wagnerjahr wirft seine Schatten voraus: Die Opernhäuser bereiten sich auf einen musikalischen Marathon im Jahr 2013 vor, dem 200. Geburtsjahr des großen deutschen Komponisten. Deutschlandradio Kultur präsentiert auf dem Sendepplatz *Konzert* den „Ring des Nibelungen“ in Aufnahmen des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin und des Rundfunkchors Berlin unter der Leitung von Marek Janowski. Diese ist auch der Höhepunkt einer neuen Interpretation des Gesamtwerks von Richard Wagner in konzertanten Aufnahmen aus der Philharmonie in Berlin.

10. Weltanschauliche Orientierung und interreligiöser Dialog

Der Deutschlandfunk ist mit *Tag für Tag* das einzige Programm mit einem täglichen Halb-Stunden-Format zur religiösen und weltanschaulichen Orientierung. Wöchentlich widmet sich die einstündige Magazin-Sendung *Religionen* im Deutschlandradio Kultur religiösen Themen. In diesen Sendungen, aber auch in Dokumentationen und Features sowie auf Sendeflächen, die als Verkündigungssendungen in der Verantwortung der Kirchen liegen, werden Religionen und Weltanschauungen dargestellt und der interkonfessionelle und interreligiöse Dialog gefördert.

Neben täglichen Verkündigungssendungen der christlichen Kirchen, die Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur in ihren Frühprogrammen ausstrahlen, überträgt der Deutschlandfunk in Kooperation mit der Deutschen Welle an Sonn- und Feiertagen einen katholischen oder evangelischen Gottesdienst und widmet sich in besonderen Sendungen der jüdischen Religion und dem jüdischen Leben.

Selbstverpflichtung

- Die Programme von Deutschlandradio pflegen die weltanschauliche Orientierung und fördern die Kenntnis insbesondere über die monotheistischen Religionen und Weltanschauungen. Sie werden mit ihren Sendungen für alle Altersgruppen – speziell für Kinder – Toleranz zwischen Menschen unterschiedlicher Bekenntnisse und Weltanschauungen fördern.
- Die Sendungen sollen zu einem interreligiösen und interkulturellen Dialog beitragen, der auch Fragen des alltäglichen Zusammenlebens von Christen, Juden, Muslimen und Angehörigen anderer Kulturen und Religionen zum Inhalt hat. Aufgrund der aktuellen globalen Situation wird dabei ein Schwerpunkt auf die Vermittlung von Kenntnissen über den Islam gesetzt.

Rückblick 2010-2012

- In den Jahren 2011 und 2012 gaben verschiedene Ereignisse Anlass für eine die Aktualität vertiefende Hintergrundberichterstattung, so etwa der Evangelische Kirchentag in Dresden und der Katholikentag in Mannheim, die Aufarbeitung des Missbrauchsskandals in der katholischen Kirche, der Besuch von Papst Benedikt XVI. in Deutschland, der Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils vor 50 Jahren sowie die Wahl des EKD-Ratsvorsitzenden Nikolaus Schneider und die Vorbereitungen zur Feier der 500. Jahrestages der Reformation. Live-Diskussionen mit jüdischen, muslimischen und christlichen Gesprächspartnern beleuchteten Themen wie die Einführung einer „kirchentagähnlichen Veranstaltung“ für Muslime oder die Rolle von Frauen in den unterschiedlichen Kirchen und Religionen.
- Die Bedeutung des Islam bei den Umwälzungen in Nordafrika, die Situation der dort ansässigen christlichen Gemeinden haben in den Sendungen ebenso ihren Niederschlag gefunden wie die Diskussionen um Beschneidungen einwilligungsunfähiger Kinder in Deutschland. Ein besonderes Augenmerk wurde auf (medizin-)ethische Fragestellungen gerichtet, etwa auf die umstrittenen Regelungen zur Sterbehilfe, zur pränatalen Diagnostik und zur Organspende. Im Fokus standen darüber hinaus alle Fragen, die das Verhältnis von Staat und Religion berühren, so die Erteilung von Religionsunterricht, der religiöse Pluralismus in einem säkularen Gemeinwesen und die Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Zusammenleben.
- In meist mehrteiligen Beiträgen wurde in den Sendungen von *Tag für Tag*, aber auch in der *Studiozeit aus Religion- und Gesellschaft* Basiswissen über die verschiedenen Religionen und Weltanschauungen vermittelt. Dabei hatten kirchenhistorische Fragestellungen ein besonderes Gewicht, so etwa in einer Reihe über Leben und Werk Calvins und Zwinglis bzw. Augustinus' und Bonaventuras.
- *Kakadu*, die Kindersendung von Deutschlandradio Kultur, ging regelmäßig auf religiöse und weltanschauliche Fragen ein und stellte diese Themen kindgerecht und verständlich dar. Die Wochenausgabe des *Kakadu* behandelte auch religiöse Themen in 20-minütigen Features.

Ausblick 2012-2014

- In den Sendungen von *Tag für Tag* werden in nächster Zeit unter anderem der Dialogprozess der Katholischen Kirche, die Planungen für das Reformations-Jubiläum 2017, die Zukunft der jüdischen Gemeinden in Deutschland sowie das Zusammenleben mit Muslimen und die Auseinandersetzung mit dem Islamismus eine Rolle spielen. Weitere Großthemen werden der Evangelische Kirchentag 2013 in Hamburg, die Wahl eines neuen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz und die innerislamischen Spannungen zwischen Schiiten und Sunniten bei den Konflikten im Nahen Osten sein. Daneben wird auch die Faszination des Westens für fernöstliche Religionen und ihre Spiritualitätsformen weiterhin ein Thema sein.

11. Deutschlandradio als wichtiger Kulturfaktor

Deutschlandradio ist nicht nur Berichterstattungsmedium, sondern zugleich eigenständiger Kulturfaktor. Durch den hohen Anteil an künstlerischen Wort- und Musikproduktionen eröffnet der nationale Hörfunk Beschäftigungsmöglichkeiten in einer Vielzahl kultureller und publizistischer Berufsfelder. Dies gilt in besonderem Maße für die Bereiche Hörspiel, Feature und Musik, wo Deutschlandradio mit umfangreichen künstlerischen Eigenproduktionen hervortritt. Deutschlandradio sieht seinen Auftrag auch darin, neue Wege zur Ansprache der Hörer zu suchen, die sich nicht an traditionellen Kulturbegriffen orientieren. Es stellt seine Rolle als kreativer Kulturproduzent auch in der Entwicklung neuer radiophoner Formen unter Beweis. Dies gilt vornehmlich für die genuine Kunstform des Radios, das Hörspiel, und für das Radiofeature.

Selbstverpflichtung

- Künstlerische Produktionen werden auch künftig ein wichtiges Element der Programme des Deutschlandradios bilden. Art und Form sowie die Realisierung dieser Produktionen werden – insbesondere auch unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeitsaspekten – einer ständigen Überprüfung unterzogen.
- Deutschlandradio wird neue innovative Radioformen entwickeln und erproben, mit denen eine nicht an der klassischen Hochkultur orientierte Hörerschaft angesprochen werden kann.

Rückblick 2010-2012

- „Ulysses“ von James Joyce im Deutschlandfunk: SWR und Deutschlandfunk haben sich einer großen Aufgabe angenommen und eine Hörspielfassung dieses Schlüsselwerks der Moderne als Hörspiel adaptiert. So konnte diese durch ihre vielen Bezüge zur Literatur, Geschichte und Mythologie des Abendlandes verwirrende Lektüre ins Akustische übertragen werden. Der Regisseur Klaus Buhler arbeitete mehr als ein Jahr an diesem Projekt und konzipierte letztlich 18 unterschiedliche Hörspiele mit einer Gesamtlaufzeit von 23 Stunden. Diese Stücke folgen den 18 Romankapiteln, von denen jedes in einem eigenen Sprachstil und Rhythmus verfasst ist. Bekannte Schauspieler wie Dietmar Bär, Corinna Harfouch, Anna Thalbach und Josef Bierbichler wurden gewonnen. Die Premiere war am 16. Juni 2012. Das Echo

auf eine der aufwändigsten Hörspielproduktionen der ARD überhaupt war enorm: Bei der Vorstellung des Hörspiels im ARD-Hauptstadtstudio waren rund 600 Besucher anwesend. Am gleichen Tag wurde „Ulysses“ als Hörbuch auf 23 Audio-CDs beim Hörverlag veröffentlicht. Bereits zwei Tage nach Veröffentlichung war die erste Auflage mit 5.000 Exemplaren verkauft. Der Deutschlandfunk wird den ganzen „Ulysses“ zur Weihnachtszeit 2012 vollständig senden.

- Im März 2010 wurde ein von Deutschlandradio Kultur produziertes fünfteiliges Hörspiel über die Abenteuer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn urgesendet. Die Grundlage dafür bildete die zeitgleich erschienene Neuübersetzung von Mark Twains Romanen durch Andreas Nohl. Die sehr erfolgreiche Hörspielreihe erschien auch als Hörbuch. Nicht nur in der Presse erfuhr die Produktion eine hohe positive Resonanz, sondern sie wurde zudem von der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste zum Hörspiel des Monats März 2010 gekürt.
- Das innovative Kurzhörspiel *Wurfsendung* hat sich als neue radiophone Kunstform etabliert. Das beim Deutschlandradio entwickelte Format wurde von europäischen Radiostationen wie Radio Danmark und der BBC adaptiert. Bislang sind mehr als 4.000 Wurfsendungen produziert worden.
- Im Oktober 2010 feierte die monatliche, zweistündig übertragene und öffentliche Veranstaltungsreihe *Studio LCB – Aus dem Literarischen Colloquium Berlin* (Deutschlandfunk) mit Autorenlesungen und Autorengesprächen ihr 20jähriges Bestehen.
- Die Produktion und Sendung von weithin anerkannten künstlerischen Arbeiten für das Radio ist ein herausragendes Merkmal von Deutschlandradio Kultur. Hörspiel, Künstlerisches Feature und Klangkunst arbeiten in einer Abteilung eng zusammen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung von bestehenden Formen und die innovative Erschließung von Neuland erwachsen aus der engen Zusammenhang von Redaktion und Produktion. Gleichzeitig pflegt die Abteilung Hörspiel einen lebendigen Umgang mit der Tradition und Geschichte der Radiokunst. Die Hörspiel- und Feature-Broschüre stellt dieses Angebot umfassend dar, sie ist das Aushängeschild der Dramaturgie.

Ausblick 2012-2014

- Themenschwerpunkte wie „Kunststücke“, „Wutbürger“, „Rauschzeichen“, „Transitraum“ oder „Formatwandel“ (Deutschlandradio Kultur) sind auch zukünftig redaktionsübergreifend angelegt. Diskursive und essayistische Sendungen werden weiterhin Bestandteil der künstlerischen Produktion sein und ergänzen die dramaturgischen Reihen. Die *Wurfsendung* trägt dabei alle Formen der Radiokunst ins Tagesprogramm.
- In öffentlichen Veranstaltungen in ganz Deutschland werden weiterhin Hörspiele und Künstlerische Features von Deutschlandradio Kultur vorgestellt – in Kombination mit Publikumsgesprächen mit den Machern. Dazu gehören Aufführungen in der Reihe „Hörtheater“ in der Berliner Kulturbrauerei, in Planetarien, auf der „aquamediale“ oder auf der „transmediale“.

12. Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens

Deutschlandradio ist als Hauptgesellschafter der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH Berlin (roc berlin), an der außerdem die Bundesregierung, das Land Berlin und der Rundfunk Berlin-Brandenburg beteiligt sind, und durch entsprechende Verabredungen mit Orchestern in allen Bundesländern auch nationaler Musikproduzent. Unter dem Dach der roc berlin befinden sich zwei international renommierte Orchester (Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin) und zwei Chöre (Rundfunkchor Berlin, RIAS Kammerchor), die zu den europäischen Spitzenensembles zählen. Orientiert an redaktionellen Konzepten werden Musikwerke des klassisch romantischen Repertoires neu interpretiert und aufgeführt.

Eine besondere Aufgabe sieht Deutschlandradio in der Produktion von musikalischen Werken jenseits des Mainstreams. Dies gilt für Alte Musik, für die zeitgenössische Musik und in besonderem Maße für die Wiederentdeckung, Wieder- oder Erstaufführung von Musikwerken von Komponisten, die während der Nazi-Zeit vertrieben, ermordet oder mit Auftrittsverbot belegt worden waren. Ziel dieser gemeinsamen Arbeit der Musikredaktionen und der dem Deutschlandradio verbundenen Ensembles der roc berlin ist es, diese Musikwerke in den Zusammenhang der Musikgeschichte zu stellen und sie im Rahmen des öffentlich-rechtlichen Kulturauftrags des Deutschlandradios in das Aufführungsrepertoire der Konzerthäuser einzubringen.

Speziell auf dem täglichen Sendeplatz *Konzert* im Programm von Deutschlandradio Kultur wird die Vielfalt des deutschen und des internationalen Musiklebens präsentiert. Im Deutschlandfunk geschieht dies in großflächigen Abendangeboten der Reihen *Musikforum*, *Festspiel-Panorama* und *Konzertdokument der Woche*. Eine besondere Aufgabe sieht Deutschlandradio darin, junge Künstler durch spezielle Produktionsangebote zu fördern.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird auch künftig die regionale und stilistische Vielfalt des Musiklebens in Deutschland in seinen Programmen präsentieren. Dabei werden gezielt auch solche Musikprogramme gefördert, die außerhalb des Mainstreams liegen, jedoch von speziellem künstlerischen oder historischen Wert sind.
- Deutschlandradio wird in seinen Konzertprogrammen der Förderung des künstlerischen Nachwuchses auch künftig besondere Beachtung schenken. Die *Debüt*-Konzerte von Deutschlandradio Kultur geben – in kleiner Besetzung oder als großes Konzert mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin – jungen Interpreten die Chance, sich in der Berliner Philharmonie und damit auch deutschlandweit zu präsentieren. Den jungen Interpreten wird zusätzlich zu diesen Konzerten die Möglichkeit eingeräumt, eine Studioproduktion zu realisieren. Diese Produktionen werden in der Sendung *Einstand* vorgestellt.
- Als Hauptgesellschafter der roc berlin wird sich Deutschlandradio für den Erhalt des hohen künstlerischen Niveaus dieser Klangkörper einsetzen und darauf hinwirken, dass ihr spezifischer Rundfunkauftrag in gemeinsamen Konzertprojekten mit dem Deutschlandradio auch außerhalb der Hauptstadtregion, auf Konzertreisen und in der Beteiligung an Festivals zum Ausdruck kommt. In der im Kreis der Gesellschafter geführten Diskussion über die zukünftige Entwicklung der Ensembles der roc berlin

angesichts der steigenden Kosten verfolgen *alle Gesellschafter* das Ziel, ihre Existenz möglichst langfristig zu sichern.

Rückblick 2010-2012

- Für den 2. Oktober 2010 wurde das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin für ein Festkonzert in das dortige Konzerthaus „Die Glocke“ anlässlich der in Bremen stattfindenden Feierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit geladen. Diese Konzertübertragung hatte großen Erfolg und wurde anschließend in Zusammenarbeit mit Radio France mit einer Ausstellung dokumentiert.
- Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk veranstalteten über 100 Konzerte pro Saison und waren an rund 40 Musikfestivals durch eigene Konzerte oder Konzertmitschnitte beteiligt (s. Auflistung im Anhang).
- In den vergangenen zwei Jahren hat Deutschlandradio Kultur auch eine ganze Reihe von Entdeckungen im Rahmen der Chormusik oder Chorsinfonik präsentieren können, es handelte sich um unbekannte oder verdrängte Werke wie die Chormusik von Otto Nicolai, Paul Dessau, Georg Schumann und vielen anderen Komponisten.
- Studioproduktionen der roc berlin, die gemeinsam mit Deutschlandradio geplant und umgesetzt wurden, erhielten in den vergangenen Jahren nationale bzw. internationale Preise, u.a. den ECHO Klassik-Preis der Deutschen Phonoakademie. In zahlreichen Produktionen mit den beiden Orchestern wurde vergessene Literatur reanimiert. Um diese Werke nachhaltig zugänglich zu machen, fanden die Projekte als Koproduktionen mit verschiedenen Musik-Labels statt.
- Die 1958 vom Deutschlandsender initiierte und gemeinsam mit den Staatlichen Kunstsammlungen durchgeführte Reihe *Galeriekonzert* wird seit 1994 durch Deutschlandradio Kultur fortgesetzt.

Ausblick 2012-2014

- Mit der Benefiz-Konzertreihe *Grundton D* engagiert sich der Deutschlandfunk in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz seit mehr als zwei Jahrzehnten für Baudenkmale in Not. Bei *Grundton D* werden unbedingt erhaltenswerte und teilweise vom Verfall bedrohte Baudenkmale im ganzen Bundesgebiet zur Bühne für hochkarätige Musikerinnen und Musiker. Der Erlös der Benefiz-Veranstaltungen – bisher 4,5 Mio. Euro – fließt in den Wiederaufbau und Erhalt der Konzertsäle. Mit der anschließenden Sendung der *Grundton D*-Konzerte lässt der Deutschlandfunk Millionen von Hörern an einzigartigen Musikereignissen teilhaben und öffnet Augen und Ohren für die großartigen Räume, in denen sie erklingen. 2013 sendet der Deutschlandfunk im Rahmen der Reihe *Grundton D* Werke von Johann Sebastian Bach aus der St. Martinskirche in Zschopau, Werke von Haydn, Schnittke und Debussy aus der Evangelischen Notkirche Alt-Saarbrücken und eine „Phantastische Nacht“ mit Motetten und Liedern der Deutschen Romantik aus der Ev. Bergkirche in Wiesbaden.
- Fortgesetzt wird ebenso die traditionsreiche Reihe *Raderbergkonzerte* aus dem Kammermusiksaal des Deutschlandfunks. Im Januar 2013 tritt das Boulanger Trio mit

Werken von Ludwig van Beethoven auf. Es folgen im Februar Konzerte der Künstler Alexei Ogrintchouk und Igor Tchetuev sowie im März ein Auftritt des Acapella Ensembles „Lords of the Chords“ mit Werken von Richard Strauss, Francis Poulenc und Jaakko Mäntyjärvi.

13. Autorenprogramme und Eigenproduktionen

Eine entscheidende Grundlage für publizistische Qualität in allen Medien ist Eigenrecherche und Eigenproduktion. Die Programme des Deutschlandradios zeichnen sich durch ein hohes Maß an publizistischer Autonomie aus. Sie sind geprägt durch eine hohe Eigenproduktionsquote und einen hohen Anteil an Erstsendungen.

Deutschlandradio betrachtet es als seinen publizistischen Qualitätsauftrag, den Hörern originäre Beiträge in allen Gattungen zu bieten und im künstlerischen Bereich durch Eigenproduktionen im Bereich von Hörspiel und Musik an der künstlerischen und kulturellen Entwicklung der Gesellschaft mitzuwirken.

Selbstverpflichtung

- Eigenproduktionen und Erstsendungen werden auch künftig das Profil der Deutschlandradio-Programme entscheidend prägen. Voraussetzung dafür ist eine angemessene Gebühreuzuweisung, die sich am speziellen Auftrag von Informations- und Kulturprogrammen orientiert und nicht produktions- und betriebswirtschaftliche Gegebenheiten des Format- und Abspielradios zum Maßstab der Berechnungen macht.
- Für seine Autorenprogramme und Eigenproduktionen wird Deutschlandradio weiterhin qualifizierte Autoren, redaktionelle sowie produktionstechnische Mitarbeiter ausbilden und Nachwuchsproduzenten fördern, die mit neuen inhaltlichen und formalen Ideen das Programmangebot bereichern.

Rückblick 2010-2012

- Beide Programme weisen einen Eigenproduktionsanteil bei Wort- und Musikproduktionen von insgesamt 70,1 Prozent aus. Im wortbezogenen Bereich liegt er noch höher, so etwa bei „Kultur und Bildung“ bei 81,4 Prozent und bei „Information und Service“ bei 73,1 Prozent.
- Auch das im Januar 2010 gestartete digitale Programm DRadio Wissen wird – insbesondere in der Kernzeit von 6.00 bis 18.00 Uhr – durch eigenproduzierte Autorenbeiträge und Sendungen geprägt.
- Hörspiel- und Feature-Produktionen des nationalen Hörfunks wie auch Produktionen freier Autoren wurden vielfach mit Auszeichnungen und Preisen öffentlich gewürdigt (Übersicht s. Anhang zu Kapitel 1).

Ausblick 2012-2014

- Deutschlandradio wird auch zukünftig in seinen drei Programmen den Schwerpunkt auf eigenproduzierte Wort- und Musikbeiträge legen. Es wird sich für angemessene wirtschaftliche Rahmenbedingungen einsetzen, die Voraussetzung sind für die anspruchsvolle Programmgestaltung.

14. Integrationsprogramm für alle Generationen

Deutschlandradio wendet sich mit seinen Programmen an informations- und kulturinteressierte Menschen, die unabhängig vom Lebensalter über ein breitgefächertes Interessenspektrum verfügen. Seine Hörerschaft ist – nach den Erkenntnissen der Medienforschung und der redaktionellen Rückkoppelung mit den Hörern – gekennzeichnet durch eine höhere Toleranz gegenüber anderen Meinungen und durch Neugier auf die Lebens- und Kommunikationsformen anderer Generationen. Dies geht einher mit der Akzeptanz unterschiedlicher Meinungen, unterschiedlicher kultureller Stile und Rezeptionsgewohnheiten. Diese Grundhaltung schafft für Deutschlandradio gute Voraussetzungen, um seinen generationsübergreifenden Integrationsauftrag weiterzuentwickeln.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio setzt sich zum Ziel, eine generationsübergreifende Hörerschaft anzusprechen. Durch systematischen Einsatz der Medienforschung sollen generationsübergreifende Interessen ermittelt werden, die die Grundlage für programmliche Entscheidungen und die Entwicklung neuer Sende- und Präsentationsformen bilden.
- Mit Sendungen wie *Campus & Karriere* und *Kakadu* wird Deutschlandradio auch künftig gezielt junge Hörer und Kinder ansprechen, um damit den Informations- und Bildungsauftrag des nationalen Hörfunks in einer an den Interessen dieser Generation orientierten Form zu erfüllen. Das neue Programm DRadio Wissen verfolgt das Ziel, mit seinem Programm insbesondere eine jüngere Zielgruppe anzusprechen und für das Medium Radio zu begeistern.

Rückblick 2010-2012

- Mit der Gesprächssendung *Lebenszeit* hat der Deutschlandfunk auf den demographischen Wandel reagiert. Im Mittelpunkt der wöchentlichen 90-Minuten-Sendung stehen Erfahrung und Dynamik der „Generation 50plus“. Die *Lebenszeit* greift Themen auf, die das Zusammenleben der Generationen bestimmen. Die Sendung will auf Chancen und Potentiale zu sprechen kommen, die im Älterwerden unserer Gesellschaft enthalten sind.
- Deutschlandfunk und DRadio Wissen haben aus Anlass des 60. Lindauer Nobelpreisträgertreffens im Juli 2010 eine Woche lang vom Bodensee berichtet. Neben Reportagen und Gesprächen wurden auch komplette Vorträge im *Hörsaal* auf DRadio Wissen übertragen. Die *Lebenszeit* beschäftigte sich mit dem Thema „Noble Köpfe – junge Talente: Wie lässt sich Exzellenz weitergeben?“.

Ausblick 2012-2014

- Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur unterscheiden sich von anderen auf dem Markt befindlichen Radioprogrammen durch ihren generationsübergreifenden Ansatz. Informations- und Kulturinteressen sind nicht generationspezifisch. Deshalb sind neue Sendungsprojekte für bestimmte Altersgruppen nicht geplant. Der nationale Hörfunk sieht es auch künftig als seine Aufgabe an, den Integrationsauftrag generationsübergreifend zu realisieren.

15. Förderung des journalistischen und künstlerischen Nachwuchses

Deutschlandradio ist im Informationsbereich wie in seiner Kulturproduktion auf junge Mitarbeiter und junge Talente angewiesen. Es kooperiert mit Hochschulradios, hält Kontakt zu Studierenden und Professoren der Musikhochschulen, ist als Kooperationspartner bei Wettbewerben wie *Jugend musiziert* und *Jugend jazzt* beteiligt. Junge Kulturmanager und Studenten der Journalistik wirken bei der Vorbereitung von Veranstaltungen und in den Programmen mit. Deutschlandradio bildet Volontäre aus und bietet Trainees und Praktikanten einen Einblick in die Radioproduktion.

Eine besondere Aufgabe sieht Deutschlandradio darin, Kinder und Jugendliche für Musik zu interessieren und ihnen den Weg in die Konzerthäuser zu öffnen. Dies erfolgt durch spezielle Serien in der Kindersendung *Kakadu*, durch Schüler- und Familienkonzerte und musikpädagogische Konzepte.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird auf der Grundlage der bisher gemachten Erfahrungen die Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen systematisieren und verstärken.
- Es setzt sich zum Ziel, mit eigenen Programmprojekten Kinder und Jugendliche an die Musikkultur heranzuführen und die Musikarbeit in den Schulen zu unterstützen.

Rückblick 2010-2012

- An dem etablierten Schüler-Lyrik-Wettbewerb »lyrix« konnten sich 2009 und 2010 auch Deutsch lernende Schüler aus dem Ausland beteiligen. Von 2010 bis 2012 wurden zudem Preisträger-Lesungen auf den Buchmessen in Leipzig und Frankfurt sowie von Deutschlandradio organisierte Schreibwerkstätten für Schüler durchgeführt. Der von Deutschlandfunk und dem Deutschen Philologenverband initiierte Wettbewerb wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und soll junge Menschen motivieren, sich mit dem Thema Lyrik zu beschäftigen.
- In den vergangenen zwei Jahren wurden im Rahmen der Reihe *Debüt im Deutschlandradio Kultur* 12 Konzerte gegeben, sechs pro Saison. Die Konzertreihe bietet jungen exzellenten Nachwuchsmusikern eine Auftrittsmöglichkeit in der Berliner Philharmonie. Sie wurden meist live im Programm des Deutschlandradios

Kultur ausgestrahlt. Mit fast jedem der eingeladenen jungen Solisten schloss sich eine Kammermusikproduktion an. Um die musikpädagogische Begleitung der *Debüt*-Konzerte zu erweitern, wurde eine Kooperation mit dem Fachbereich Musikpädagogik der Berliner Universität der Künste aufgebaut. Schüler erhalten in diesem Zusammenhang einen Einblick in das Berliner Funkhaus. Zu jedem Konzert produzieren sie im Funkhaus einen kurzen Radiobeitrag, der in der Konzertpause gesendet wird. Auf kleinen Ausstellungen im Foyer der Philharmonie wurden die Arbeitsergebnisse mehrmals präsentiert.

- Außerdem fanden Konzerte der Reihe *Hörprobe* im Programm von Deutschlandradio Kultur statt, die Studierenden von Musikhochschulen die Möglichkeit bieten, ihr Können bei einem live im Radio übertragenen Konzert unter Beweis zu stellen.
- 2010 und 2011 wurde zweimal der dem Musikfest-Preis Bremen angegliederte „Förderpreis Deutschlandfunk“ vergeben, mit dem hochbegabte Nachwuchskünstler eine Studioproduktion als „Artist in Residence“ beim Deutschlandfunk in Köln sowie ein Konzertengagement beim nächsten Musikfest Bremen gewinnen.
- Deutschlandradio hat im Berichtszeitraum wieder jährlich sechs allgemeinjournalistische Volontariate besetzt. Zusätzlich werden etwa alle zwei Jahre Schwerpunktvolontariate in den Bereichen Musik sowie Wissenschaft und Bildung vergeben. Nach Abschluss des Volontariats wird diesen Mitarbeitern häufig eine Tätigkeit als Junior-Programm-Mitarbeiter angeboten. So können viele meist erfolgreich an das Haus gebunden werden.
- Das Anfang 2011 gestartete Pilotprojekt für eine zweijährige Postgraduiertenausbildung zum wissenschaftlichen Dokumentar in Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam hat einen sehr guten Verlauf genommen.
- Seit 2010 werden jeweils drei Auszubildende für den Ausbildungsgang Mediengestaltung Bild und Ton eingestellt. In der Abteilung Sendeleitung und Produktion wird in der Regel ehemaligen Auszubildenden durch einen einjährigen Vertrag ein Einstieg in das Berufsleben ermöglicht. 2011 und 2012 konnten jeweils zwei Azubis auf freigewordene Planstellen in eine Festanstellung übernommen werden. Neu hinzugekommen ist das Angebot, den LKW-Führerschein zum Fahren von Ü-Wagen zu erlangen.
- Seit 2011 bietet Deutschlandradio einen Platz für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ Kultur) in der Kommunikationsabteilung an.
- Das Trainee-Programm der Kommunikationsabteilung wurde auf 1,5 Jahre verlängert, mit dem Ziel, verstärkt ergänzende interne und externe Stationen zu ermöglichen.
- Die Zahl der jährlich besetzten Praktikumsplätze bleibt unverändert hoch. In den Bereichen Kultur, Politik, Kinderfunk, Hörspiel, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Musik, Dokumentation und Archive, Sendeleitung und Produktion und im Justitiariat haben von Mitte 2010 bis Mitte 2012 insgesamt rund 95 Praktikanten erste Berufserfahrungen sammeln können. In den Personalabteilungen in Köln und Berlin und im Justitiariat wurden insgesamt 13 Referendariatsstationen vergeben.
- Auch 2011 und 2012 beteiligte sich Deutschlandradio am bundesweiten sogenannten Girl's-Day. Insgesamt wurde mehr als 90 Schülerinnen die Möglichkeit geboten,

Einblick in technische Berufe einer Rundfunkanstalt und Impulse für eine mögliche berufliche Orientierung zu gewinnen.

- Im Jahr 2012 sind sechs Volontäre des Deutschlandradios in zwei Teams durch die Bundesrepublik gereist. Im Rahmen ihres selbst organisierten Projekts *Umsteigerland* haben sie als Reporter ein Thema aufgegriffen, das in den kommenden Jahren politisch entscheidend bleiben wird: die begonnene Energiewende, ein Vorhaben, das Deutschland schon heute verändert hat. Die Reporter waren bei Energie-Selbstversorgern im niedersächsischen Artland zu Besuch und in einem Berliner Club, der umweltfreundlich feiern will. Sie haben den Bau neuer Stromtrassen in Nordrhein-Westfalen beobachtet und sind mit einem Paderborner Bauern auf dessen Windrad geklettert.

Ausblick 2012-2014

- Deutschlandradio setzt seine Kooperation mit der BerlinMedia-ProfessionalSchool fort.
- Mit dem Projekt „PopCamp – Meisterkurs für Populäre Musik“ fördert der Deutschlandfunk in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat besonders talentierte Nachwuchsbands aus den Segmenten Pop, Rock und Jazz. Weiterhin erscheinen mit Unterstützung des Deutschlandfunks Doppel-CDs mit einem „Best of“ des Projekts. Darüber hinaus bietet der Deutschlandfunk den Teilnehmern des PopCamp in seinen Musiksendungen ein Forum.

16. Online-Dienst als programmbegleitendes Angebot

Die Programme des Deutschlandradios haben einen hohen Nutzwert. Sie bieten den Hörern vielfältige Materialien für die vertiefende Information und zur Meinungsbildung. Das Online-Angebot www.deutschlandradio.de begleitet das Programmangebot. Es weist auf Sendungen und Empfangsmöglichkeiten hin, Einzelbeiträge werden verschriftet angeboten oder können per „Audio on demand“ nachgehört werden. Die Möglichkeit des zeitunabhängigen Zugriffs erhöht den Nutzwert des Mediums und führt gerade für Programme mit einem hohen Anteil an eigenproduzierten Inhalten durch Doppel- und Vielfachnutzung zu einer höheren ökonomischen Rentabilität des Mitteleinsatzes.

Das Online-Angebot des Deutschlandradios hat einen hohen publizistischen Mehrwert und erfüllt in vollem Umfang den öffentlich-rechtlichen Auftrag des Senders. Dies bestätigt das Ergebnis des im Jahr 2009 durchgeführten Drei-Stufen-Tests. Das Prüfverfahren für die Telemedienkonzepte des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist im 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag vorgegeben. Für die Telemedienangebote des Deutschlandradios kam der Drei-Stufen-Test weiterhin zu dem Ergebnis, dass sie die Voraussetzungen des Rundfunkstaatsvertrages erfüllen. Dies gilt auch für den Webauftritt des neuen, digitalen Programms DRadio Wissen, der ebenfalls der Prüfung unterzogen wurde. Ihm wurde bescheinigt, dass er eine Bereicherung der publizistischen Landschaft darstellt und sich vom bestehenden Wettbewerb abgrenzt.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio setzt sich zum Ziel, sein Online-Angebot als programmbegleitendes Medium weiter zu qualifizieren und die Wettbewerbsfähigkeit und Akzeptanz seines Angebots zu sichern. Es wird durch Nutzerforschung besondere Anforderungen an den Online-Dienst des Deutschlandradios ermitteln, um im Rahmen der staatsvertraglich vorgeschriebenen und der finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten auf die spezifischen Nutzerinteressen seiner Zielgruppen einzugehen.
- Deutschlandradio wird sein „Audio on demand“-Angebot weiter ausbauen.
- Deutschlandradio wird bei der technischen Gestaltung seiner Online-Angebote die Anforderungen sehbehinderter Menschen besonders berücksichtigen, um ihnen einen möglichst barrierefreien Zugang zu den Angeboten zu ermöglichen.

Rückblick 2010-2012

- Mit dem Start von DRadio Wissen im Februar 2010 ging auch der begleitende Online-Auftritt ins Netz. Hier können das Programm per Livestream aber auch zeitversetzt über die Archivfunktion gehört und einzelne Beiträge nachgelesen werden. Der User kann sich die Website nach seinen eigenen Präferenzen einrichten. Über die Kommentarfunktion und die sozialen Medien hat er die Möglichkeit mit den Programm-Machern in Kontakt zu treten und sich mit anderen Fans des Programms zu vernetzen.
- 2009 wurde das Online-Angebot des Deutschlandradios um den sogenannten dradio-Recorder erweitert. Mit dieser Software, die kostenlos heruntergeladen werden kann, hat der User weiterhin die Möglichkeit, Sendungen der Deutschlandradio-Programme mitzuschneiden und zu einem späterem Zeitpunkt nachzuhören. Seit Juli 2009 bietet Deutschlandradio zudem eine iPhone-Applikation an, mit der die Programme des nationalen Hörfunks mobil empfangen und aufgenommen werden können.
- Das 2005 gestartete Podcast-Angebot wird fortlaufend um Sendungen erweitert. In den zurückliegenden zwei Jahren kam ein gutes Dutzend Podcast-Angebote hinzu, so dass inzwischen über 100 Podcasts im Netz verfügbar sind.

Ausblick 2012-2014

- Deutschlandradio wird seinen Internetauftritt weiterentwickeln und den sich verändernden Anforderungen an eine moderne Website anpassen.
- Das Podcast- und das „Audio on demand“-Angebot werden nach Möglichkeit weiter ausgebaut und ergänzt.
- Deutschlandradio wird seine Inhalte auch künftig auf den unterschiedlichen Wegen für die Nutzer kostenfrei anbieten.

17. Deutschlandradio als Kooperationspartner

Als nationaler Hörfunk vernetzt sich Deutschlandradio mit Bildungs- und Kulturinstitutionen in allen Ländern, um durch Kooperationen und Partnerschaften kulturelle und gesellschafts-politische Aktivitäten anzuregen, zu fördern oder zu unterstützen.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio verpflichtet sich, seine Programminhalte mit Hilfe von Kooperationen mit Institutionen und anderen Partnern zu verbreiten. Dazu gehört auch die Partnerschaft mit Qualitätsmedien, zum Beispiel mit überregionalen und regionalen Zeitungen. In diesen Kooperationen findet die Verpflichtung des nationalen Hörfunks zur Spiegelung der publizistischen, politischen und kulturellen Vielfalt in den Ländern Ausdruck.

Rückblick 2010-2012

- Die drei Programme des Deutschlandradios (darunter seit Januar 2010 auch DRadio Wissen,) sind mit einer Vielzahl unterschiedlicher Institutionen und Veranstaltungen Kooperationen eingegangen. Zudem wurde anderen Medien die Verwendung von Deutschlandradio-Inhalten angeboten. Dadurch wurden der Nutzwert der Programminhalte sowie der Bekanntheitsgrad und das Image der Programme gesteigert.
- Im Berichtszeitraum arbeitete Deutschlandradio eng mit Bildungsträgern, großen kulturellen Institutionen sowie regionalen und überregionalen Medien zusammen wie etwa mit der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Auswärtigen Amt, der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels, dem Goethe-Institut, der Kulturstiftung des Bundes, der Stiftung Frauenkirche, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, Die ZEIT, GEOLino, der Sächsischen Zeitung, dem Tagesspiegel, der Rheinischen Post und zahlreichen weiteren regionalen Medien.

Ausblick 2012-2014

- Bestehende Kooperationen sollen, wo es sinnvoll und gegeben ist, fortgeführt und gegebenenfalls inhaltlich erweitert werden.
- Neue Kooperationen werden auch zukünftig eingegangen, sofern sie bestimmte Kriterien erfüllen. Dazu gehören unter anderem die bundesweite Bedeutung der kooperierenden Institution oder Veranstaltung sowie in der Summe der Medienpartnerschaften eine inhaltliche Vielfalt sowie eine ausgewogene regionale Verteilung. Die Auswahlkriterien werden im laufenden Strategieprozess spezifiziert, um insbesondere die drei Programme des Deutschlandradios in ihren gestärkten Profilen zu transportieren und zu kommunizieren.

18. Deutschlandradio als Partner von ARD und ZDF

Als von ARD und ZDF getragene Körperschaft arbeitet Deutschlandradio gemäß den staatsvertraglichen Vorgaben unter Wahrung seiner journalistischen und redaktionellen Eigenständigkeit eng mit den Landesrundfunkanstalten der ARD und mit dem ZDF zusammen. Es kooperiert in der Verwaltung mit dem ZDF und der Deutschen Welle und hat seine Korrespondenten im In- und Ausland weitgehend in den Studios von ARD und ZDF untergebracht. Mit den Landesrundfunkanstalten der ARD arbeiten die Deutschlandradio-Programme bei Koproduktionen und durch den Austausch von Wort- und Musikbeiträgen zusammen. Sendestrecken von Deutschlandradio Kultur (*Fazit, Ortszeit, Kakadu etc.*) und Deutschlandfunk (*Andruck, Kulturgespräch, Zeitzeugen, Kulturgespräch etc.*) werden von Programmen verschiedener Landesrundfunkanstalten zeitgleich und kostenfrei übernommen. Deutschlandradio weist in seinen Programmen kontinuierlich auf sehenswerte Fernsehproduktionen von ARD, ZDF, 3sat, arte und PHOENIX hin.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird sich bemühen, Umfang und Qualität seiner Kooperationen mit ARD und ZDF zu festigen und, soweit dies programmlich und wirtschaftlich sinnvoll ist, auch zu erweitern.
- Deutschlandradio ist bereit, in noch stärkerem Maße als Kooperationspartner aufzutreten und Sendungen, die aufgrund ihres überregionalen Charakters in die Programme der Landesrundfunkanstalten integrierbar sind, zur Ausstrahlung anzubieten.

Rückblick 2010-2012

- Das im Januar 2010 auf Sendung gegangene Programm DRadio Wissen strahlt von Beginn an regelmäßig eine größere Anzahl ausgewählter Sendereihen anderer Landesrundfunkanstalten (z.B. von RB, BR, SR und WDR) aus.
- Die Deutschlandradio-Programme haben regelmäßig auf Fernsehsendungen von ARD und ZDF und der mit ihnen verbundenen Programme hingewiesen. Im Gegenzug haben ARD und ZDF seit 2007 den nationalen Hörfunk im Fernsehen beworben. Sie kommen damit dem Auftrag der gegenseitigen Bewerbung gemäß § 5 Abs. 3 des Deutschlandradio-Staatsvertrags nach. Die Imagespots für das Deutschlandradio wurden abwechselnd von ZDF und ARD produziert.
- Deutschlandradio trägt jährlich einen wesentlichen Anteil der Kosten für das Hörfunkkorrespondentennetz der ARD (im Jahr 2010 rund 2,4 Mio. € = 20 %). Im Online-Bereich arbeitet Deutschlandradio intensiv mit www.tagesschau.de zusammen.
- Deutschlandradio finanziert jährlich innovative Hörspielproduktionen der ARD-Landesrundfunkanstalten mit (im Jahr 2010: 486 T€).
- Die seit Anfang 1997 bestehende Verwaltungskooperation mit dem ZDF wurde im Jahre 2010/2011 einer Überprüfung unterzogen, eine Anpassung der vertraglichen Regelungen vorgenommen und eine mehrjährige Vereinbarung über die Fortsetzung der Zusammenarbeit geschlossen. In diesem Zusammenhang wurde im Einvernehmen mit dem ZDF festgelegt, den Betrieb der betriebswirtschaftlichen Standardsoftware

(SAP-Server) aus der Verwaltungskooperation mit dem ZDF zu lösen und in die Zuständigkeit des Informations-Verarbeitungs-Zentrums (IVZ), an dem DRadio beteiligt ist, zu übernehmen.

Ausblick 2012-2014

- Im Jahre 2009 hat DRadio eine Kooperation mit der Deutschen Welle für den Bereich Einkauf begründet. Diese Kooperation hat sich bewährt und soll für die Zeit ab 2013 fortgesetzt werden.

19. Das Sendernetz

Deutschlandradio verfügt im Vergleich zu anderen öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunkveranstaltern nur über ein lückenhaftes UKW-Sendernetz. Da UKW wegen der großen Anzahl an UKW-Empfängern bundesweit zur Zeit noch der meistgenutzte Empfangsweg für den Hörfunk ist, kann Deutschlandradio seinen bundesweiten Versorgungsauftrag derzeit nur unzureichend erfüllen. Deutschlandradio erreicht rund 79 Prozent der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland mit dem Programm Deutschlandfunk und rund 64 Prozent mit dem Programm Deutschlandradio Kultur.

Es ist jedoch gelungen, die Zahl der UKW-Sender im Rahmen der gegebenen rechtlichen und technischen Möglichkeiten von anfangs 37 auf derzeit 314 (Stand 16. Juli 2012) Sender zu erweitern. Dabei handelt es sich in der großen Mehrzahl allerdings um Sender kleiner Leistung mit dementsprechend begrenzter lokaler Reichweite. Das heißt, der Zuwachs der Senderanzahl ist nicht proportional zur damit erreichten Einwohnerzahl.

LW- und MW-Sender sowie die nicht mobil empfangbaren Kabel-, Satelliten- und Internet-Verbreitungen sind wichtige ergänzende, aber keineswegs ausreichende Verbreitungswege.

Vor diesem Hintergrund hat Deutschlandradio den Neustart des bundesweiten Digitalradios zum 1. August 2011 mit einem Startnetz von 27 DAB/DAB+ Sendern maßgeblich vorangetrieben. Die Programme des Deutschlandradios belegen ein Drittel der Übertragungskapazität im bundesweiten Digitalradio, private Programmveranstalter die übrigen zwei Drittel. Der Vollausbau durch den Sendernetzbetreiber Media Broadcast bis hin zu einer bundesweiten flächendeckenden Versorgung soll bis 2015 erreicht werden. Zum Stand Juli 2012 konnte bereits ein Ausbau auf 39 Sender erreicht werden. Bis Ende 2012 wird das bundesweite Digitalradionetz mit insgesamt 46 Sendern eine mobile Versorgung von ca. 70 % der Bevölkerung ausweisen.

Deutschlandradio schreibt dem weiteren Ausbau des bundesweiten Digitalradios eine ausschlaggebende Bedeutung zu, um zum einen den staatsvertraglichen Auftrag einer flächendeckenden, technisch angemessenen terrestrischen Verbreitung der Programme zu erfüllen und zum anderen seine Programmangebote – entsprechend heutiger und künftiger Nutzerverhalten – mit programmbegleitenden multimedialen Zusatzdiensten zu versehen. Deutschlandradio sieht in dieser neuen terrestrischen Verbreitungs-Technologie nicht nur Vorteile bezüglich der Versorgungsverbesserung und der Zusatzangebote für seine Hörer, sondern auch Einsparmöglichkeiten durch den mittel- und langfristigen Wegfall der Lang- und Mittelwelle bei einem Vollausbau der modernen Digitalradioverbreitung. Langfristig wird durch die Substitution der terrestrischen Verbreitungswege durch Digitalradio und der

daraus folgenden weiteren Penetration von Digitalradioempfängern auch die UKW-Verbreitung an Bedeutung verlieren, wodurch sich weitere Einsparmöglichkeiten in der Programmverbreitung durch den Rückbau der UKW-Versorgung aufzeigen dürften.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio wird sich mit Nachdruck bemühen, die Empfangsmöglichkeiten seiner drei Programme über das bundesweite Digitalradio kontinuierlich zu verbessern, um so langfristig das staatsvertraglich vorgegebene Ziel einer bundesweiten Vollversorgung mit den Programmen des nationalen Hörfunks zu realisieren.
- Gleichzeitig wird Deutschlandradio sein UKW-Sendernetz im gebotenen Maße weiterhin optimieren und im Bestand sichern.

Rückblick 2010-2012

- Im Berichtszeitraum konnten 16 neue UKW-Frequenzen mit einer Gesamt-Abstrahlleistung von rund 37 Kilowatt (kW) aufgeschaltet werden. Ein Meilenstein bei der UKW-Versorgung in Nordrhein-Westfalen (NRW) konnte durch die Übernahme der ehemaligen BFBS-Frequenz Langenberg 96,5 MHz mit einer Sendeleistung von 35 kW erzielt werden. Bei diesem Frequenztausch hat Deutschlandradio 13 kleinere Frequenzen an BFBS und an das Land NRW abgegeben. Es konnte dadurch eine deutliche Verbesserung der Empfangssituation für das Programm DKultur in NRW erzielt werden. Die Gesamtversorgungssituation über UKW in Deutschland hat sich allerdings, mit Ausnahme des vorgenannten Frequenztausches, nicht nennenswert verändert.
- Aufgrund der finanziellen Vorgaben der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) für den Bereich Ausstrahlungskosten wurde Deutschlandradio aufgefordert, mittelfristig seine kostenintensive Lang- und Mittelwellenausstrahlung einzustellen. Die Kurzwellenverbreitung über seine beiden in Berlin-Brandenburg befindlichen KW-Sender wurde im Berichtszeitraum bereits eingestellt.
- Um die UKW-Verbreitung im Bestand zu sichern und zu verbessern, setzte sich Deutschlandradio für eine Optimierung der Frequenzverteilung und -nutzung ein. Infolge der knappen Frequenzressourcen und den ebenfalls hohen Bedarfsforderungen der anderen Marktteilnehmer konnten keine signifikanten Erfolge erzielt werden.
- Die Parallelausstrahlung von digitalen und analogen Satellitensignalen wurde im April 2012 durch die allgemeine Einstellung der Analogabstrahlung über Satellit endgültig beendet.

Ausblick 2012-2014

- Das UKW-Netz wird mit ca. ein bis zwei kleinen Sendern pro Jahr weiter ausgebaut werden. Ein stärkerer Ausbau wird wegen der nur noch begrenzt verfügbaren Frequenzressourcen voraussichtlich nicht mehr möglich sein.

- Die KEF genehmigte nach dem Aus für das ursprüngliche DAB-Projekt Mittel für das neue Entwicklungsprojekt „Digitaler Hörfunk“. Mit dem Start des bundesweiten Digitalradios zum 1.08.2011 wurde das KEF-Projekt in Gang gesetzt. In einem Programmbouquet mit weiteren 11 bundesweiten privaten Programmveranstaltern können die drei Programme des Deutschlandradios im gesamten Verbreitungsgebiet auf einer Frequenz empfangen werden. Deutschlandradio ist bei den weiteren Ausbauplanungen in enger Abstimmung mit der ARD und mit privatwirtschaftlichen Medienunternehmen einschließlich dem Netzbetreiber Media Broadcast.
- Mit den bestehenden Kabelverbreitungsverträgen werden die Deutschlandradio-Programme auch digital bundesweit im Kabel verbreitet, je nach Ausbaustand der Netze. Darüber hinaus wird die Verbreitung über Breitband-Internet ausgebaut. Dazu hat sich Deutschlandradio einem durch die ARD ausgehandelten Rahmenvertrag mit IP-TV-Anbietern angeschlossen, um über das Vertragsvolumen insgesamt günstige Verbreitungskonditionen erhalten zu können.

20. Wirtschaftlichkeit als Maßstab der Unternehmensführung

Bereits im Zuge der Zusammenführung der Vorgängereinrichtungen Deutschlandfunk, RIAS Berlin und Deutschlandsender Kultur wurde der Personalbestand radikal um ca. ein Drittel reduziert. Dabei ist es gelungen, mit einem reduzierten Personalbestand den Umfang der Eigenproduktionen im Wort- und Musikbereich deutlich auszuweiten und den Programmen ein neues Profil zu geben.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio überprüft seine bestehenden Personal- und Organisations-Strukturen mit dem Ziel, vorhandene Rationalisierungspotentiale auszuschöpfen.
- Durch Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Programmen und Funkhäusern sollen verstärkt Synergieeffekte genutzt werden.

Rückblick 2010-2012

- Das Controllingssystem des Deutschlandradios liefert seit 2006 umfangreiche Kosten- und Leistungsdaten zu den Sendeleistungen von Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur. Mittels der Generierung und Vermittlung von entscheidungsrelevanten Informationen für Kosten- und Sendeleistungs-Verantwortliche sowie die Unternehmensleitung soll das Entscheidungsverhalten der Mitarbeiter und Führungskräfte dahingehend beeinflusst werden, die Effizienz des Mitteleinsatzes weiter zu optimieren. Zudem liefert die Kosten- und Leistungsrechnung wichtige Erkenntnisse für die Entwicklung und Umsetzung von Programmstrategien. Im Geschäftsjahr 2010 ist DRadio Wissen in die Kosten- und Leistungsrechnung aufgenommen worden. Im Geschäftsjahr 2011 folgte dann eine noch feinere Aufspaltung der Kosten auf einzelne Sendeleistungen von DRadio Wissen.

Ausblick 2012-2014

- Das Controllingssystem des Deutschlandradios wird ständig weiterentwickelt und verfeinert. Die Schwerpunkte der Jahre 2012 – 2014 sollen in der Verbesserung des Reportings sowie der Auswertung und Analyse von Honoraraufwendungen liegen.

Anhang

zum Bericht über Programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks 2012-2014

1. Der Informations- und Kulturauftrag des Deutschlandradios

Der Informations- und Kulturauftrag des Deutschlandradios spiegelt sich in der inhaltlichen Struktur seiner Programme wider. Nachrichten- und Informationssendungen, kulturelle Beiträge und Sendungen mit Bildungscharakter sowie künstlerische Wortproduktionen und Konzerte prägen ihr spezifisches Profil, wie durch die nachfolgende Statistik belegt wird. Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2011, wobei DRadio Wissen nur in der Gattung „Information und Service“ erfasst wird.

Tabelle: Programmstruktur nach Sparten (prozentuale Anteile am Gesamtprogramm)

	Deutschlandradio Kultur	Deutschlandfunk	DRadio Wissen	Gesamt
	%	%		%
Information und Service	40,5	52,2	100	63,5
Kultur/Bildung	36,4	28,6		22,1
Unterhaltendes Wort (Kabarett)	0,3	0,5		0,3
Rock- / Popmusik	0,8	5,0		1,9
Unterhaltungsmusik	10,7	1,0		4,0
Klassik	11,3	12,7		8,2
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0
Anteil wortbezogene Sendungen	77,2	81,3	100	79,1
Anteil musikbezogene Sendungen	22,8	18,7		20,9

Tabelle: Programmstruktur nach Entstehung

	Eigen- produktionen	Industrie – produktionen	Übernahmen	Zusammen- schaltungen	Gesamt
	%	%	%	%	%
<u>WORTBEZOGEN</u>					
Information und Service	73,1	16,6	8,7	1,6	100
Kultur/Bildung	81,4	14,4	4,2	--	100
Unterhaltung (Kabarett)	74,9	25,1	--	--	100
<u>MUSIKBEZOGEN</u>					
Rock-/ Popmusik	27,3	70	2,7	--	100
Unterhaltungsmusik	15,7	84,3	--	--	100
Klassik	52,9	38,8	8,3	--	100
Gesamtprogramm	70,1	21,7	7,2	1,0	100

Die Programme zeichnen sich durch einen vergleichsweise hohen Anteil an Eigenproduktionen insbesondere im Wortbereich aus, was ihren Charakter als „Autorenprogramme“ ausmacht.

Anerkennung finden die Qualitätsstandards des Deutschlandradios etwa durch Auszeichnungen von Beiträgen. Im Berichtszeitraum Herbst 2010 bis Herbst 2012 wurden die Programme von Deutschlandradio mit mehr als 110 nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet:

ACHEMA Medienpreis
ALEX-Medienpreis
Andere Zeiten Journalistenpreis
Axel-Springer-Preis 2010 und 1. und 2. Preis 2011
Baltic Blues 2010
Bert-Donnepp-Preis des Grimme Instituts 2011
BVJK – Medienpreis
Civis Radiopreis 2010 und 2012
Columbus Radiopreis silber 2010, gold, silber, bronze in 2011 und 2012
Comenius-EduMedia Siegel
Das Silberne Pferd
Der lange Atem
Deutscher Hörbuchpreis
Deutscher Kinderhörspielpreis der ARD
Deutscher Preis für Denkmalschutz
Deutscher Radiopreis 2010 und 2012
Deutsch – Französischer Journalistenpreis
Deutsch-polnischer Journalistenpreis
Deutscher Sozialpreis 2010 und 2011
Deutschlands Wirtschaftsredaktion – Wirtschaftsjournalist
DIA Zukunftspreis Altersvorsorge 2 x 2010
digita – Deutscher Bildungsmedien Preis
DGPPN – Medienpreis
DRK – Medienpreis
ECHO Klassik Nachwuchs Gesang
Erfurter Netcode
Erich-Klabunde-Preis
Ernst-Schneider-Preis
Featurepreis der Stiftung Radio Basel 2010 und 2011
Georg von Holtzbrinck Preis für Wissenschaftsjournalismus 2010 und 2011
GlaxoSmithKline Stiftung Publizistikpreis Hörfunk
Goethe – Medienpreis
Goldene Biene
Grimme-Online-Award
Heidi-Krieger-Medaille
Herbert-Zimmermann-Preis 2012, 1. und 3. Preis 2011
Hermine-Heusler-Edenhiuzen-Preis
Hörspiel des Jahres 2009 –Preis des Kulturprogramms Ö1
Hörspiel des Monats 6 x 2010 -2012
Hörspielpreis der Kriegsblinden
Hörspielpreis des MDR-Rundfunkrates 1. und 2. Preis
hr2-Hörbuchbestenliste

International Classical Music Award 2012
 Journalistenpreis der Deutschen Gesellschaft für Ernährung
 Journalistenpreis der Volksbanken, Raiffeisenbanken, Spar- und Darlehenskassen im
 Rheinland und Westfalen
 Journalistenpreis Informatik
 Journalistenpreis Rechtsextremismus im Spiegel der Medien
 Juliane-Bartel-Medienpreis
 Karl-Sczuka-Preis 2011, 2012
 Kinderbuch des Monats Juni Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur
 Kölner Medienpreis
 Kurt-Magnus-Preis
 Medienpreis der Chamisso Akademie
 Medienpreis der Deutschen Geografie
 Medienpreis Entwicklungspolitik 2. Platz 2010
 Medienpreis Mecklenburg-Vorpommern -Sophie-
 medium magazin DRadio Wissen 2. Platz in der Sparte „Redaktion des Jahres 2011“
 Medtronic – Medienpreis
 n-ost Reportagepreis
 Politikaward 2011
 Prälat-Leopold-Ungar-Journalistenpreis
 Preis der deutschen Schallplattenkritik Bestenliste 2010 und 2 x 2011
 Preis für Nutzung und Förderung Offener Standards in der Gesellschaft (FSFE)
 Pressepreis des deutschen Anwaltsvereins
 Prix Ars Electronica 2011, Award of Distinction und Honorary Mention 2012
 Prix Bohemia
 Prix Europa 2011
 Prix Giacometti
 Prix Italia -Sonderpreis des Präsidenten der Republik Italien
 Prix Marulic 2010, 2 Preise 2011, 2 Preise 2012
 Politik & Kultur Journalistenpreis PuK 2010, 2011 und 2012
 Regino-Preis
 RIAS Radio-TV und neue Medienpreis 2011 und 2012
 Robert Geisendörfer Preis 2 x 2011, 2012
 Sächsischer Journalistenpreis
 sonOhr HörfestivalJurypreis
 TSS Medienpreis DUH
 unendlich viel energie Medienpreis 2011 und 2012

(Stand: September 2012)

3. Deutschlandradio als Radio der Länder

Der hohe Anteil der Länder-Berichterstattung im Gesamtprogramm spiegelt sich u.a. in folgenden festen Sendeplätzen wider:

Länderreport (Deutschlandradio Kultur)

6.15 – 6.20 (Mo-Sa)

13.07 – 13.30 (Mo-Fr)

Reportage (Deutschlandradio Kultur)

8.20 – 8.25 (Mo-Sa)

Das Wochenendjournal (Deutschlandfunk)

9.10 – 10.00 (Sa)

Journal am Vormittag: Länderzeit (Deutschlandfunk)

10.10 – 11.30 (Mi)

Die Reportage (Deutschlandradio Kultur)

13.05 – 13.30 (So)

Deutschland heute (Deutschlandfunk)

14.10 – 14.30 (Mo-Fr)

Deutschlandrundfahrt (Deutschlandradio Kultur)

15.05 – 16.00 (Sa)

4. Deutschlandradio als Radio für Deutschland in Europa

Deutschlandradio ist in Brüssel mit zwei Exklusiv-Korrespondenten vertreten. Darüber hinaus verantwortet Deutschlandradio das ARD-Hörfunkstudio in Prag und unterhält Korrespondentenbüros in Paris, London und Warschau. Mit folgenden Sendungen, aber auch auf vielen anderen Sendeplätzen, unterstreicht der Deutschlandfunk seine besondere Europa-Kompetenz in der Radio-Landschaft:

Europa heute (Deutschlandfunk)

9.10 – 9.30 (Mo-Fr)

Gesichter Europas (Deutschlandfunk)

11.05 – 12.00 (Sa)

5. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen

Deutschlandradio unterhält weltweit eigene Korrespondentenbüros in Brüssel, Paris, London, Moskau, Washington und seit September 2012 in Warschau. Zudem steuert es entweder durch Kostenbeteiligung oder durch eigene Korrespondenten in Rom und Tel Aviv zu den Plätzen des dortigen Federführers Bayerischer Rundfunk bei. In Prag unterhält das Deutschlandradio seit Januar 2008 mit vollen Kosten den dortigen Platz für die ARD.

Im Rahmen des Programmaustausches profitiert Deutschlandradio vom Auslandskorrespondentennetz der ARD, das von Deutschlandradio mitfinanziert wird. Umgekehrt kann die ARD ihrerseits die Beiträge der Deutschlandradio-Korrespondenten nutzen.

Speziell dem Weltgeschehen vorbehaltene Sendeplätze in beiden Programmen:

Globus (DRadio Wissen)

6.48, 8.48, 10.48, 12.48, 14.48 und 16.48, jeweils 12 Min. (Mo-Fr)

Eine Welt – Auslandskorrespondenten berichten (Deutschlandfunk)

13.30 – 14.00 (Sa)

Weltzeit (Deutschlandradio Kultur)

18.07 – 18.30 (Mo-Do)

6. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation

Spartenbezogene Informationssendungen in den Programmen des Deutschlandradios:

*(1) Wirtschaftsinformationen***Verbrauchertipp (Deutschlandfunk)**

6.25 und 11.55 (Mo-Fr)

Börse (Deutschlandfunk)

7.35 und 8.35 (Mo-Fr)

Journal am Vormittag: Marktplatz (Deutschlandfunk)

(Verbrauchermagazin)

10.10 – 11.30 (Do)

Umwelt und Verbraucher (Deutschlandfunk)

11.35 – 12.00 (Mo-Fr)

Wirtschaft am Mittag (Deutschlandfunk)

13.35 – 14.00 (Mo-Fr)

darin: Wirtschaftspreseschau 13.55 – 14.00

Wirtschaft und Gesellschaft (Deutschlandfunk)

17.05 – 17.30 (Mo-Fr)

Das war der Tag: Wallstreet (Deutschlandfunk)

23.35 (Mo-Fr)

*(2) Forschung und Wissenschaft***Natur (DRadio Wissen)**

6.18, 8.18, 10.18, 12.18, 14.18 und 16.18, jeweils 12 Min. (Mo-Fr)

Radiofeuilleton (Deutschlandradio Kultur)

9.07 – 12.00 und 14.07 – 17.00 (Mo-Fr), 9.05 – 12.00 (Sa und So)

darin: Elektronische Welten 16.50 – 17.00 (Mo-Fr)

Radiofeuilleton – Wissenschaft und Technik 11.05 – 12.00 (So)

Journal am Vormittag: Sprechstunde (Deutschlandfunk)

(Schwerpunkt Medizin)

10.10 – 11.30 (Di)

Forschung aktuell – Computer und Kommunikation (Deutschlandfunk)

16.30 – 17.00 (Sa)

Forschung aktuell – Wissenschaft im Brennpunkt (Deutschlandfunk)

16.30 – 17.00 (So)

Forschung aktuell – Aus Naturwissenschaft und Technik (Deutschlandfunk)

16.35 – 17.00 (Mo-Fr)

Zeitreisen (Deutschlandradio Kultur) – Geisteswissenschaften)

19.30 – 19.30 (Mi)

Forschung und Gesellschaft (Deutschlandradio Kultur)

19.30 – 20.00 (Do)

(3) Kultur und Gesellschaft

Medien (DRadio Wissen)

6.34, 8.34, 10.34, 12.34, 14.34 und 16.34, jeweils 11 Min. (Mo-Fr)

Kultur (DRadio Wissen)

7.18, 9.18, 11.18, 13.18, 15.18 und 17.18, jeweils 12 Min. (Mo-Fr)

Radiofeuilleton (Deutschlandradio Kultur)

9.07 – 12.00 und 14.07 – 17.00 (Mo-Fr), 9.05 – 12.00 (Sa und So)

darin: Profil 10.50 – 11.00 (Mo-Fr)

Lesart – Das politische Buchmagazin (Deutschlandradio Kultur)

12.30 – 13.00 (So)

Büchermarkt (Deutschlandfunk)

16.10 – 16.30 (Mo-So, am Samstag bereits um 16.05)

Markt und Medien (Deutschlandfunk)

17.05 – 17.30 (Sa)

Lesung (Deutschlandradio Kultur)

17.30 – 18.00 (Sa)

Kultur heute (Deutschlandfunk)

17.35 – 18.00 (Mo-So, am Samstag und am Sonntag bereits um 17.30)

Fazit am Abend (Deutschlandradio Kultur)

19.07 – 19.30 (Mo-Do)

Andruck – Das Magazin für Politische Literatur (Deutschlandfunk)

19.15 – 20.00 (Mo)

Literatur (Deutschlandradio Kultur)

19.30 – 20.00 (Di)

Studio LCB – Aus dem Literarischen Colloquium Berlin (Deutschlandfunk)

20.05 – 22.00 (letzter Samstag im Monat)

Lesezeit (Deutschlandfunk)

20.30 – 21.00 (Mi)

Fazit: Kultur vom Tage (Deutschlandradio Kultur)

23.05 – 0.00 (Mo-So)

(4) Musik-Information

Deutschlandfunk-Nacht-Radio (Deutschlandfunk)

1.05 – 2.00 (Mo-Fr)

Tonart (Deutschlandradio Kultur)

2.05 – 5.00 (Mo-So)

Klassik-Pop-et cetera (Deutschlandfunk)

10.05 – 11.00 (Sa)

Radiofeuilleton: Themenfeld Musik (Deutschlandradio Kultur)

9.07 – 12.00 und 14.07 – 17.00 (Mo-Fr)

(zweimal stündlich um zwanzig nach und um zwanzig vor)

Musikszene (Deutschlandfunk)

15.05 – 16.00 (So)

Interpretationen (Deutschlandradio Kultur)

15.05 – 17.00 (So)

Fundstücke (Deutschlandradio Kultur)

18.05 – 18.30 (So)

Musikfeuilleton (Deutschlandradio Kultur)

22.00 – 22.30 (So)

JazzFacts (Deutschlandfunk)

22.05 – 22.50 (Fr)

(5) Religion

Tag für Tag – Aus Religion und Gesellschaft (Deutschlandfunk)

9.35 – 10.00 (Mo-Fr)

Religionen (Deutschlandradio Kultur)

16.05 – 17.00 (Sa)

7. Bildung als Schwerpunktthema

Bildungssendungen in den Programmen von Deutschlandradio:

Agenda (DRadio Wissen)

6:02, 7:02, 8:02, ... , 17.02, zwölfmal täglich, jeweils 13 Min. (Mo-Fr)

Kakadu (Deutschlandradio Kultur)

7.30 – 8.00 (So)

13.30 – 14.00 (Mo-Sa)

14.05 – 15.00 (So)

Radiofeuilleton (Deutschlandradio Kultur)

9.07 – 12.00 und 14.07 – 17.00 (Mo-Fr), 9.05 – 12.00 (Sa und So)

Pisa Plus (Deutschlandfunk)

14.05 – 15.00 (Sa)

Campus & Karriere (Deutschlandfunk)

14.35 – 15.00 (Mo-Fr)

Büchermarkt – Bücher für junge Leser (Deutschlandfunk)

16.05 – 16.30 (Sa)

Hörsaal (DRadio Wissen)

20.00 – 21.00 Uhr (Mo – Do)

Wissenschaftliche Partner der Reihe *Hörsaal* in DRadio Wissen:

- Akademie der Wissenschaften in Hamburg
- Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz
- Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
- Bayerische Akademie der Wissenschaften
- Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
- Berliner Festspiele
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Deutscher Ethikrat
- Deutsches Museum
- Einstein Forum
- Exzellenzcluster Languages of Emotion, FU Berlin
- Forum Geisteswissenschaft im Dialog
- Goethe-Institut
- Haus der Kulturen der Welt (Berlin)
- Heidelberger Akademie der Wissenschaften
- Historisches Kolleg, München
- Humboldt-Universität zu Berlin
- Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts (Historisches Institut, Friedrich-Schiller-Universität Jena)

- Körber-Stiftung
- Kulturwissenschaftliches Institut Essen
- Leibniz-Gemeinschaft
- Lindau Nobel Laureate Meetings
- Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (Köln)
- Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien, Uni Erfurt
- Max-Weber-Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland
- Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Siemens Stiftung
- Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland
- Stiftung Deutsches Technikmuseum
- Union der deutschen Akademien der Wissenschaften
- Universität Bielefeld, ZiF – Zentrum für interdisziplinäre Forschung
- Universität Münster (Exzellenzcluster „Religion und Politik“, Centrum für Bioethik, Zentrum für Wissenschaftstheorie)
- Universität zu Köln
- ZIF, Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld

Studiozeit – Aus Kultur- und Sozialwissenschaften (Deutschlandfunk)
20.10 – 20.30 (Do)

10. Weltanschauliche Orientierung und interreligiöser Dialog

Sendungen aus dem Bereich Religion, Verkündigungssendungen und Gottesdienstübertragungen:

Tag für Tag – Aus Religion und Gesellschaft (Deutschlandfunk)
9.35 – 10.00 (Mo-Fr)

Shalom – Jüdisches Leben heute (Deutschlandfunk)
15.50 – 16.00 (Fr)

Religionen (Deutschlandradio Kultur)
16.05 – 17.00 (Sa)

Aus der jüdischen Welt (Deutschlandradio Kultur)
18.07 – 18.15 (Fr)

Shabbat (Deutschlandradio Kultur)
18.15 – 18.30 (Fr)

Gottesdienstübertragungen (Deutschlandfunk)
10.05 – 11.00 (So)

Morgenandacht (Deutschlandfunk)
6.35 – 6.40 (Mo-Sa)

Am Sonntagmorgen (Deutschlandfunk)
8.35 – 8.50 (So)

Wort zum Tage (Deutschlandradio Kultur)

6.23 – 6.28 (Mo-Sa)

Feiertag (Deutschlandradio Kultur)

7.05 – 7.30 (So)

11. Deutschlandradio als wichtiger Kulturfaktor

Mit rund 45.000 Sendeminuten (750 Stunden) im Jahr nimmt Deutschlandradio mit seinem Hörspiel- und Featureangebot eine Spitzenstellung unter den Sendern in Deutschland ein. Allein im Programm von Deutschlandradio Kultur gibt es wöchentlich acht feste Sendetermine für Hörspiele und künstlerische Features, beim Deutschlandfunk sind es sechs:

Freispiel (Deutschlandradio Kultur)

0.05 – 1.00 (Mo)

Feature (Deutschlandradio Kultur)

0.05 – 1.00 (Mi)

18.05 – 19.00 (Sa)

Klangkunst (Deutschlandradio Kultur)

0.05 – 1.00 (Fr)

Mitternachtskrimi (Deutschlandfunk)

0.05 – 1.00 (Sa)

Kakadu – Hörspieltag (Deutschlandradio Kultur)

14.05 – 15.00 (So)

Hörspiel (Deutschlandradio Kultur)

18.30 – 20.00 (So)

21.33 – 22.30 (Mi)

Das Feature (Deutschlandfunk)

19.15 – 20.00 (Di)

20.10 – 21.00 (Fr)

Freistil (Deutschlandfunk)

20.05 – 21.00 (So)

Hörspiel (Deutschlandfunk)

20.10 – 21.00 (Di)

20.05 – 22.00 (Sa)

Kriminalhörspiel (Deutschlandradio Kultur)

21.33 – 22.30 (Mo)

Übersicht: Anzahl der Sendungen im Bereich Hörspiel und künstlerisches Feature 2011

Programm		Anzahl Sendungen 2009	davon: Eigenproduktionen und Koproduktionen	Wiederholungen	Übernahmen
Deutschlandfunk	künstl. Feature	211	171	26	14
	Hörspiel	92	27	23	42
	Krimi	52	6	8	38
Summe		355	204	57	94
Deutschlandradio Kultur	künstl. Feature	107	41	13	53
	Hörspiel	259	135	68	56
	Krimi	51	18	9	24
Summe		417	194	90	133
Gesamtergebnis		772	398	147	227

Im Jahr 2011 wurden zudem im Programm von Deutschlandradio Kultur insgesamt 1.872 Kurzhörspiele (*Wurfsendungen*) gesendet.

12. Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens

(1) Eigene Konzertveranstaltungen

Die beiden Programme von Deutschlandradio veranstalteten gut 100 Konzerte pro Saison und waren an rund 40 Musikfestivals durch eigene Konzerte oder Konzertmitschnitte beteiligt. Dieser Schnitt ist in den vergangenen Jahren stabil geblieben, mit einer leichten Tendenz nach oben.

- Wartburgkonzerte, Eisenach
- Nachklang: Konzerte aus Kirchen und Schlössern Deutschlands
- Debüt im Deutschlandradio Kultur, Berlin
- Hörprobe, Talentsuche in Hochschulen für Musik
- Ultraschall-Festival, Berlin
- Deutschlandfunk Extra – Rundfunk-Sinfonieorchester in der Kölner Philharmonie
- Raderbergkonzerte, Kammermusik-Konzertreihe im Funkhaus Köln
- Forum Alte Musik Köln
- Forum Neuer Musik, Köln
- Benefizreihe Grundton D in Kooperation mit der Stiftung Denkmalschutz, östliche Bundesländer

Beim Festival Ultraschall und beim Forum Neuer Musik werden in jedem Jahr auch zahlreiche Auftragskompositionen uraufgeführt.

(2) Die Klangkörper der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH

Deutschlandradio ist mit 40 Prozent Hauptgesellschafter der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH (roc berlin), deren Klangkörper im Berichtszeitraum an folgenden Festivals beteiligt waren:

- Bachfest Leipzig
- Beethovenfest Bonn
- Brandenburgische Sommerkonzerte
- Bremer Musikfest
- Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
- Grundton D
- Innsbrucker Festwochen der Alten Musik
- Internationale Chormusiktage an St. Marien
- Internationale Orgelwoche Nürnberg
- Kissinger Sommer
- Kunstfest Weimar
- Lucerne Festival
- Mendelssohn-Festtage Leipzig
- Meraner Musikwochen
- Merseburger Orgeltage
- Mozartwoche Salzburg
- Musikfest Berlin
- Osterfestspiele Salzburg
- Pfingstfestspiele Salzburg
- Prague Spring International Music Festival
- Rheingau-Musik-Festival
- Richard-Strauss-Festival
- Salzburger Festspiele
- The Aspendos International Opera and Ballet Festival
- Ultraschall – Das Festival für neue Musik

(3) Konzertübernahmen und Musik-Kooperationen

International beachtet und vielfach zur Übernahme durch andere Rundfunkstationen angefordert sind die Konzertübertragungen des Berliner Philharmonischen Orchesters, aber auch Deutschlandradio-Eigenproduktionen und Konzerte der Klangkörper der roc berlin. Umgekehrt übernimmt Deutschlandradio von den in der Union der Europäischen Rundfunkanstalten (EBU) angebotenen Konzerten eine Reihe von Musikereignissen.

Dazu gehören auch die Übernahmen aus europäischen Opernhäusern innerhalb der EBU-Opernsaison sowie aus der Metropolitan Opera New York. In bilateraler Kooperation mit ausländischen Stationen ist Deutschlandradio Kultur an Projekten in Russland, Ungarn, Dänemark, Slowakei, Slowenien, Rumänien, Polen und Luxemburg beteiligt.

Darüber hinaus überträgt Deutschlandradio regelmäßig Konzertmitschnitte von folgenden Festivals:

a) Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur

- Ludwigsburger Schlossfestspiele
- Kissinger Sommer
- Musikfest Bremen
- TFF Folkfest Rudolstadt
- Sommerliche Musiktage Hitzacker
- Rheingau Musikfestival
- Moritzburg Festival
- Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
- Internationales Beethovenfest Bonn
- Kurt-Weill-Fest Dessau
- Resonanzen Festival Wien (Alte Musik)
- Brandenburgische Sommerkonzerte
- Händelfestspiele Göttingen
- Händelfestspiele Halle
- Tage Alter Musik Regensburg
- montalbâne Freyburg
- Niedersächsische Musiktage
- JazzFest Berlin
- Tage Alter Musik Knechtsteden

b) Deutschlandradio Kultur

- Usedomer Musikfestival
- Bamberger Sinfoniker
- Berliner Philharmoniker
- Münchner Kammerspiele
- Konzerthaus Berlin
- Münchner Sinfoniker
- Uckermärkische Musikwochen
- Mecklenburger Musiksommer
- Telemann-Festtage Magdeburg
- Raritäten der Klaviermusik im Schloss vor Husum
- Mittelrhein Musik Momente (Koblenz)
- Internationale Fredener Musiktage
- Braunschweig Classix Festival
- Dresdner Musikfestspiele
- Moritzburg Festival
- Berliner Festwochen
- young.euro.classic – Junge Orchester in Berlin
- Fasch-Festtage Zerbst
- Bachfest Leipzig
- Musikfestspiele Potsdam-Sanssouci
- Festival Mitte Europa
- Tage Alter Musik im Erzgebirge
- Deutsches Mozartfest Augsburg
- Mozartfest Würzburg
- Kunstfest pèlerinage Weimar

(3) *Sendereihen mit Kooperationspartnern ohne Veranstaltungsbezug*

- *Die große Vogelschau* - in Kooperation mit dem Naturschutzbund
- *Der Chor der Woche* – in Kooperation mit der ADC (Arbeitsgemeinschaft deutscher Chorverbände)
- *Buchhändler im Gespräch* – in Kooperation mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels

(4) *Medienpartnerschaften - Kongresse/ Diskussionen / Messen (Auswahl)*

Hinweis: Kooperationen im Bereich **Musik** sind in der Anlage zu Kapitel 12 aufgeführt.

Kongresse/ Diskussionen / Messen

- *Demografiekongress*, dbb forum Berlin
- *Kulturpolitischer Bundeskongress*, Kulturpolitische Gesellschaft, Berlin
- *Deutscher Präventionstag*, Kongress, Deutscher Präventionstag, wechselnde Städte
- *Deutsche Fragen*, Symposium, Bundesverband Deutscher Banken, wechselnde Städte
- *StudyWorld* Hochschulbildungsmesse, ICWE, Berlin
- *Expolingua*, Messe für Sprachen und Kulturen, ICWE, Berlin
- *Geisteswissenschaften im Dialog*, Leibniz-Gemeinschaft, wechselnde Orte
- *Tag der offenen Tür* des Deutschen Bundestages
- Bildungsportal www.deineGeschichte.de, Kooperative Berlin, Bundesstiftung Aufarbeitung und Bundeszentrale für Politische Bildung
- *Der Klima-Talk am Brandenburger Tor*, Verbraucherzentrale Bundesverband e.V., Berlin
- *Hohenschönhausenforum*, Stiftung Berlin-Hohenschönhausen und Konrad Adenauer Stiftung, Berlin
- *Denk ich an Deutschland*, Herrhausen Gesellschaft und FAZ, wechselnde Städte
- *Williy-Brandt-Gespräch 2011*, Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung d.ö.R., Berlin
- *Amnesty@50 – Perspektiven für die Menschenrechte*, Amnesty International, Berlin
- *Zehn Jahre 9/11. Politik, Sprache, Bilder im 21. Jahrhundert*, Haus der Kulturen der Welt, Berlin
- www.wissen-und-macht.com, Symposium, Deutsches Technikmuseum, Berlin
- *Der Wert Europas*, Konferenz, Auswärtiges Amt, Berlin
- *Kunst zum Sprechen bringen. Ein Rückblick auf 100 Tage documenta in Kassel*, documenta, Kassel
- Reihe „*Forum Technoversum*“, Dt. Technikmuseum, Berlin
- *Vergangenheit erinnern – Zukunft der Demokratie gestalten*, Podiumsdiskussion, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Bundespräsidialamt, Berlin
- *Metropolen und Megacities*, Podiumsdiskussion, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, Berlin
- *Nationale Geschichte – Stifterin von Identität oder Auslaufmodell?*, Deutsches Historisches Museum, Berlin
- *Wem gehört die Wissenschaft? Der Streit ums Urheberrecht zwischen Forschung und Verlagen*, Podiumsdiskussion, Deutscher Bibliotheksverband, Wildau
- *Woche der Umwelt 2012*, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Berlin
- verschiedene Tagungen im *Einstein Forum*, Einstein Forum, Potsdam

Ausstellungen

- *60 Jahre Institut Francaise*, Institut Francaise, Berlin
- *Remembering Forward*. Aboriginies-Malerei-Ausstellung, König Ludwig Museum, Köln
- *Sigmar Polke-Ausstellung*, Akademie der Künste, Berlin
- *Kriwet: Yester'n Today*, Kunsthalle Düsseldorf, Düsseldorf
- *Pablo Picasso-Ausstellung*, Kulturamt Lindau, Lindau
- *Unser täglich Brot... Die Industrialisierung der Ernährung*, Technoseum Mannheim, Mannheim
- *A Year from Monday – 365 Tage John Cage*, Akademie der Künste, Berlin
- *Dt. Karikaturenpreis*, Ausstellung, Sächsische Zeitung, Dresden
- *Friederisiko*, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Potsdam
- *Frauen im Bauhaus – bauhaus weiblich*, Bauhaus Archiv Museum der Gestaltung, Berlin
- *Between walls and windows. Architektur und Ideologie*, Haus der Kulturen der Welt, Berlin
- Kakadukooperation mit dem *phaeno*, Wissenschaftsmuseum, Wolfsburg

Kulturfestivals/ Literatur / Theater

- *Werden wir die Erde retten? Gespräche über die Zukunft von Technologie und Planet*, Kulturstiftung des Bundes in Zusammenarbeit mit Suhrkamp Verlag, wechselnde Städte
- *transmediale, Festival für Kunst und digitale Kultur*, Haus der Kulturen der Welt, Berlin
- *Berliner Märchentage*, Märchenland, Berlin
- *OUTNOW! 2011*, Schwankhalle, Bremen
- *Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek*, Aktionswoche des Deutschen Bibliotheksverbandes
- *Poesiefestival Berlin*, Akademie der Künste
- *Aquamediale*, Kunstfest, Lübben
- *Hörspielpremiere „Ulysses“*, SWR 2, Hörverlag, ARD- Hauptstadtstudio, Irische Botschaft, Berlin
- *Friedenspreisträger-Gespräch*, Börsenverein des Dt. Buchhandels, Leipzig
- *CTM-Festival*, CTM-Festival, Berlin
- *Die größte Lesung der Welt für das Guinness World Record Book*, Weltrekord Lesen, Koblenz
- *Wurfsendung non Stopp*, Düsseldorf Festival GmbH, Düsseldorf
- *Ruhrtriennale*, Ruhrtriennale 2012-2014, Bochum, Duisburg, Essen u.a.
- *ARENA... der jungen Künste*, ARENA... der jungen Künste, Erlangen
- *Theatertreffen/ Berliner Festspiele*
- *Anhaltinisches Theater*, Dessau, Saisonkooperation
- *Musikfestspiele Potsdam-Sanssouci*, Musikfestspiele Potsdam-Sanssouci/Nikolaisaal Potsdam, Potsdam
- *Düsseldorfer Altstadt Herbst*, Altstadt Herbst Kulturfestival Düsseldorf, Düsseldorf

Film

- *Filmnächte am Elbufer*, PAN GmbH, Dresden
- *Filmnächte auf dem Theaterplatz*, PAN GmbH, Chemnitz
- *Freiluftkino Insel*, Freiluftkino Insel, Berlin
- *ASIAN Hot Shots*, Filmfestival, Festival for Film & Video Art green chilies e.V., Berlin
- *Internationales Filmfest*, Internationales Filmfest Braunschweig, Braunschweig
- *Filmfestival Max Ophüls Preis*, Landeshauptstadt Saarbrücken, Saarbrücken
- *Go East – Filmfestival*, Deutsches Filminstitut DIF, Wiesbaden
- *Kurzfilmtage Oberhausen*, Internationale Kurzfilmtage Oberhausen GmbH, Oberhausen

Wettbewerbe/ Preise

- *DER FAUST*, Deutscher Theaterpreis, jährlich wechselnder Ort in Deutschland
- Verleihung *Deutscher Karikaturenpreis*, Dresden
- Verleihung *Wilhelm Raabe-Preis*, zusammen mit der Stadt Braunschweig
- Verleihung *Deutscher Buchpreis*, Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Frankfurt/Main
- Verleihung *Internationaler Literaturpreis*, Haus der Kulturen der Welt, Berlin
- Nominiertenveranstaltung *Sachbuchpreis der Leipziger Buchmesse*, Messe Leipzig, Berlin
- *Friedenspreis-Veranstaltung*, Börsenverein des Dt. Buchhandels, Brüssel
- *Alice Salomon Poetik Preis*, Alice Salomon Hochschule, Berlin
- *Adelbert-von-Chamisso-Preis*, Robert Bosch Stiftung, München

(Stand Oktober 2012)

18. Deutschlandradio als Partner von ARD und ZDF

Die Körperschaft Deutschlandradio arbeitet auf allen für den Hörfunk relevanten Gebieten eng mit ihren Trägern, den ARD-Landesrundfunkanstalten und dem ZDF, zusammen. Den vertraglichen Rahmen der Zusammenarbeit bildet ein Kooperationsvertrag, den Deutschlandradio im Jahre 1994 mit ARD und ZDF abgeschlossen hat. Deutschlandradio ist an allen einschlägigen Gemeinschafts-Einrichtungen sowie Fachkommissionen und Arbeitsgemeinschaften von ARD und ZDF beteiligt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Einzelkooperationen mit Rundfunkanstalten. Folgende Kooperationen sind besonders hervorzuheben:

(1) Beteiligung an Gemeinschaftseinrichtungen

Deutschlandradio ist an folgenden Gemeinschaftseinrichtungen der Rundfunkanstalten beteiligt:

- Gebühreneinzugszentrale (GEZ), Köln
- Institut für Rundfunktechnik (IRT), München

- ARD/ZDF-Medienakademie, Nürnberg
- Deutsches Rundfunkarchiv (DRA), Wiesbaden und Potsdam
- Baden-Badener Pensionskasse VVaG

(2) Technische Zusammenarbeit

Deutschlandradio ist Partner des Informations-Verarbeitungs-Zentrums (IVZ) in Berlin, einer Gemeinschaftseinrichtung von MDR, NDR, RB, rbb, SR, WDR, Deutsche Welle und Deutschlandradio.

Deutschlandradio ist an dem ARD-internen Hochgeschwindigkeitsnetz HYBNET beteiligt, zudem am Projekt „BRofis“, das den kompatiblen Austausch von Senderdaten zwischen den Rundfunkanstalten ermöglichen soll und das der Bayerische Rundfunk federführend betreut.

Im Bereich des Sendebetriebs gibt es Kooperationen mit BR, HR, NDR, RB, SR, SWR und WDR, die verschiedene UKW- und Mittelwellensender für Deutschlandradio betreiben.

(3) Zusammenarbeit im Programmbereich

Zwischen den Landesrundfunkanstalten der ARD und Deutschlandradio besteht eine enge gegenseitige Zusammenarbeit auf allen programmrelevanten Gebieten. Hervorzuheben sind insbesondere folgende Bereiche:

- **Inlandskorrespondenten:**
Die Landeskorrespondenten des Deutschlandradios sind meist in den Funkhäusern der jeweiligen ARD-Landesrundfunkanstalten oder in den betreffenden Landesstudios des ZDF untergebracht. Am ARD-Börsenstudio in Frankfurt/ M. ist Deutschlandradio beteiligt.
- **Auslandskorrespondenten:**
Deutschlandradio ist am Auslandskorrespondentennetz des ARD-Hörfunks beteiligt. Für den Deutschlandradio-Korrespondenten in Paris werden ZDF-Räumlichkeiten angemietet.
- **Programmaustausch:**
Deutschlandradio beteiligt sich intensiv an der Zusammenarbeit mit der ARD auf dem Gebiet des Programmaustauschs und der Gewährung von Produktionshilfen. Der Saarländische Rundfunk und Radio Bremen übernehmen abends und nachts mehrere Programmstrecken von Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk. Seit Januar 2010 übernimmt der Hessische Rundfunk in seinem Programm hr2-Kultur an Wochentagen die Kindersendung *Kakadu* von Deutschlandradio Kultur.
- **Hörspielkooperation:**
Im Bereich des Hörspiels besteht eine enge Kooperation mit den ARD-Landesrundfunkanstalten in Gestalt von Übernahmen und Koproduktionen. Darüber hinaus beteiligt sich Deutschlandradio finanziell an innovativen Hörspielproduktionen der ARD (im Jahr 2011: 486 T€).

- **Musikkooperationen:**
Gemeinsam mit dem rbb veranstaltet Deutschlandradio das Festival *Ultraschall* für zeitgenössische Musik in Berlin. Darüber hinaus ist Deutschlandradio zusammen mit den jeweiligen Landesrundfunkanstalten u.a. Partner bei zahlreichen Konzertereignissen und regionalen Musikfestivals (siehe Anlage zu Kapitel 12).
- **Programmkooperationen mit ZDF und PHOENIX:**
Deutschlandradio übernimmt vom ZDF in seinem Sonderprogramm *Dokumente und Debatten* und auf seinen Mittel- und Langwellen die Sendungen *zdf-nachtstudio* und *Maybrit Illner*. Aus dem PHOENIX-Programm werden *Im Dialog*, *Presseclub* und *Presseclub nachgefragt* auf diese Weise übertragen. Auch die gegenseitige Unterstützung der Produktionsabteilungen bei der aktuellen Berichterstattung wurde fortgeführt. Auf den Internetseiten von www.deutschlandradio.de werden die vorgenannten Übertragungen auch als Livestream angeboten.
- **Programmkooperationen mit der ARD:**
Ebenfalls über *Dokumente und Debatten* und die Mittel- und Langwellen wird der Fernsehton der ARD-Sendungen *Anne Will* und *hart aber fair* übertragen.

(4) Verwaltungskooperation mit dem ZDF

Mit dem ZDF besteht seit 1997 eine enge Verwaltungskooperation in den Bereichen IT, Personal- und Honorarabrechnung, Reisen und Logistik. Außerdem erhält Deutschlandradio vom ZDF Unterstützung im Bereich Bauwesen.

(5) Einkaufskooperation mit der Deutschen Welle

Seit Beginn des Jahres 2009 übernimmt die Deutsche Welle auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages im Auftrage des Deutschlandradios größere Beschaffungsvorgänge. Diese Kooperation hat sich für Deutschlandradio bewährt, weil die Deutsche Welle insbesondere mit europäischen Vergabeverfahren schon seit Jahren Erfahrungen hat und soll daher für die Zeit ab dem Jahre 2013 fortgesetzt werden.

(6) Zusammenarbeit im Bereich Werbung

Deutschlandradio weist auf herausragende und relevante Produktionen in ARD, ZDF, 3sat, arte und PHOENIX hin. Im Gegenzug bewerben ARD und ZDF die Programme des Deutschlandradios mit einem Imagespot.

Frequenzen
Bundesweit

Empfang über Ultrakurzwellen (UKW)

Schleswig-Holstein/Hamburg: Hamburg 88,7 Bad Segeberg 101,9 Brunsbüttel 101,6 Eckernförde 103,3 Eutin 101,9 Flensburg 103,3 Heide 104,4 Helgoland 107,4 Husum 103,3 Itzehoe 102,2 Kiel 101,9 Lauenburg 88,7 Lübeck 101,9 Neumünster 101,9 Niebüll 103,3 Norderstedt 88,7 Oldenburg 101,9 Pinneberg 88,7 Ratzeburg 101,9 Rendsburg 101,9/103,3 Schleswig 103,3 St.-Peter-Ording 102,3 Westerland 90,3 **Mecklenburg-Vorpommern:** Anklam 107,4 Barth 100,3 Gadebusch 101,9 Greifswald 104,3 Grevesmühlen 101,9 Güstrow 106,0 Ludwigslust 102,2 Neubrandenburg 96,5 Neustrelitz 97,9 Parchim 102,2 Pasewalk 96,5 Ribnitz-Damgarten 102,1 Röbel/Müritz 102,4 Rostock 106,5 Rügen 104,0 Schwerin 106,3/102,2 Sternberg 106,3 Stralsund 89,3 Strasburg 96,5 Waren 91,3 Wismar 101,9 **Niedersachsen/Bremen:** Bremen 107,1 Bremerhaven 103,4 Aurich 101,8 Braunschweig 103,5 Cloppenburg 107,1 Cuxhaven 101,6 Delmenhorst 107,1 Emden 101,8 Goslar 103,5 Göttingen 101,0 Hameln 106,1 Hannover 94,0 Hildesheim 103,5 Lingen 102,0 Meppen 102,0 Norden 101,8 Oldenburg 107,1 Osnabrück 101,8 Osterode 103,5 Salzgitter 103,5 Uelzen 102,2/107,5 Wilhelmshaven 101,8 Wolfenbüttel 103,5 Wolfsburg 103,5 **Brandenburg/Berlin:** Berlin 97,7 Brandenburg 97,7 Cottbus 88,6 Eberswalde 97,7 Eisenhüttenstadt 100,2 Frankfurt/Oder 97,3 Fürstenwalde 97,7 Herzberg 94,5 Lauchhammer 97,3 Luckenwalde 97,7 Ludwigsfelde 97,7 Neuruppin 97,7 Oranienburg 97,7 Potsdam 97,7 Prenzlau 96,5 Pritzwalk 102,2 Rathenow 97,7 Schwedt/Oder 105,2 Senftenberg 97,3 Spremberg 88,6 Strausberg 97,7 Templin 97,7 Wittenberge 102,2 **Sachsen-Anhalt:** Aschersleben 102,0 Bernburg 102,0 Burg 102,0 Dessau 107,1 Halberstadt 103,5 Haldensleben 102,0 Halle/Saale 96,6 Havelberg 102,2 Köthen 102,0 Magdeburg 102,0 Merseburg 96,6 Naumburg 96,6 Oebisfelde 103,5 Osterburg 102,2 Quedlinburg 103,5 Salzwedel 102,2 Schönebeck 102,0 Stassfurt 102,0 Stendal 102,2 Weißenfels 96,6 Wernigerode 103,5 Wittenberg 89,3 Wolfen 96,6 Zeitz 96,6 **Nordrhein-Westfalen:** Aachen 102,7 Arnsberg 102,7 Bielefeld 95,5 Bochum 102,8 Bonn 89,1 Detmold 92,2 Dorsten 102,8 Dortmund 102,7/104,4 Düsseldorf 102,8 Duisburg 102,8 Essen 102,7 Hagen 102,7/104,4 Hamm 102,7 Kleve 102,8 Köln 89,1/91,3 Krefeld 102,8 Minden 106,1 Mönchengladbach 102,8 Münster 104,5 Paderborn 94,5 Recklinghausen 102,8 Siegen 94,2 Wesel 102,8 Wuppertal 91,0 **Hessen:** Alsfeld 91,3 Bad Hersfeld 91,3 Darmstadt 102,0 Eschwege 100,6 Frankfurt am Main 97,6/103,5 Friedberg 89,9 Fritzlar 91,3 Fulda 91,3 Gelnhausen 93,9 Gießen 103,1 Hanau 92,4 Hofgeismar 106,9 Kassel 92,7/91,3 Korbach 92,8 Limburg 103,3 Marburg 103,5 Michelstadt 100,5 Offenbach 92,4/97,6 Wetzlar 103,7 Wiesbaden 103,7 **Thüringen:** Altenburg 97,0 Apolda 96,6 Arnstadt 103,1 Bad Salzungen 103,3 Eisenach 106,5 Erfurt 103,1 Gera 94,3 Gotha 94,0 Greiz 97,0 Heiligenstadt 103,5 Ilmenau 99,9 Jena 104,5 Meiningen 103,3 Mühlhausen 107,0 Nordhausen 96,4 Rudolstadt 98,7/100,3 Saalfeld 98,7/100,3 Schleiz 100,3 Sondershausen 101,9 Sonneberg 100,3 Suhl 98,8 Weimar 89,7 **Sachsen:** Altenberg 97,3 Annaberg-Buchholz 97,0 Aue 97,0 Bautzen 99,5 Chemnitz 97,0 Delitzsch 96,6 Döbeln 97,0 Dresden 97,3 Eilenburg 96,6 Freiberg 97,0/97,3 Glauchau 97,0 Görlitz 99,5 Hoyerswerda 97,3 Kamenz 97,3 Leipzig 96,6 Meißen 97,3 Pirna 97,3 Plauen 94,5/100,3 Radebeul 97,3 Riesa 97,3 Schkeuditz 96,6 Torgau 96,6 Weißwasser 99,5 Zittau 99,5 Zwickau 97,0 **Rheinland-Pfalz:** Bad Kreuznach 106,5 Bad Neuenahr-Ahrweiler 89,1 Bingen 98,0 Daun 104,6 Idar-Oberstein 89,5 Kaiserslautern 105,1 Koblenz 99,8 Mainz 103,7 Neustadt 106,3 Neuwied 99,8 Pirmasens 106,1 Saarburg 104,6 Trier 104,6 Wörth 106,3 **Saarland:** Lebach 104,6 Merzig 104,6 Saarbrücken 90,1 Saarlouis 104,6 St. Wendel 104,6 Völklingen 107,5 **Baden-Württemberg:** Albstadt 100,6 Baden-Baden 106,3 Calw 106,3 Freiburg 105,1/106,3 Friedrichshafen 100,6 Heidelberg 106,5 Heilbronn 91,3 Karlsruhe 106,3 Konstanz 100,6 Lörrach 105,1 Ludwigsburg 94,1 Offenburg 106,3 Pforzheim 89,2 Rastatt 106,3 Sindelfingen 106,3 Stuttgart 96,0/106,3 Tübingen 93,9 Ulm 103,5 Villingen-Schwenningen 100,6/106,3 Waiblingen 96,0 **Bayern:** Amberg 100,3 Ansbach 92,7 Aschaffenburg 103,3 Augsburg 97,8 Bamberg 100,3 Bayreuth 100,3 Erlangen 100,3 Fürth 90,1 Hof 100,3 Ingolstadt 107,0 Kempten 89,3 Landshut 95,9 Mittenwald 91,9 München 101,7 Neu-Ulm 103,5 Nürnberg 90,1 Oberstdorf 92,0 Passau 100,1 Regensburg 95,5 Rosenheim 97,2/97,7 Schweinfurt 103,3 Starnberg 87,9 Weiden 100,3 Würzburg 100,3 ► **Brüssel** 95,2 ... und viele Städte mehr



November 2012

► **Mittelwelle (MW):** Neumünster 126,9 Braunschweig 75,6 Nordkirchen 54,9 Thurnau 54,9 Heusweiler 142,2 Ravensburg 75,6 ► **Langwelle (LW):** Donebach 15,3 Aholming 20,7 ► **Astra 1 DVB Transponder 77, ZDF.vision** ► **Kabelversorgung:** In den meisten Kabelnetzen sind die beiden Programme des Deutschlandradio vorhanden. Die Auflistung aller Orte und Frequenzen ist hier leider nicht möglich. Diese können Sie bei Ihrem örtlichen Kabelanbieter erfragen. ► **Digitalradio:** Informationen zum DAB-Empfang digitalradio.de und deutschlandradio.de/digitalradio/



Empfang über Ultrakurzwellen (UKW)

Schleswig-Holstein/Hamburg: Hamburg 89,1 Bad Segeberg 95,3 Eutin 103,1 Flensburg 92,1 Heide 92,2 Helgoland 103,0 Husum 101,0 Itzehoe 97,5 Kiel 104,7 Lauenburg 95,8 Lübeck 95,3 Neumünster 107,8 Niebüll 104,2 Norderstedt 105,5/89,1 Oldenburg 103,1 Pinneberg 89,1 Ratzeburg 95,3 Rendsburg 95,2 Schleswig 105,0 St.-Peter-Ording 101,7 Westerland 103,9 **Mecklenburg-Vorpommern:** Anklam 97,1 Barth 96,7 Gadebusch 95,3 Greifswald 106,8 Grevesmühlen 95,3 Güstrow 95,3 Ludwigslust 95,3 Neubrandenburg 97,1 Neustrelitz 97,1 Parchim 95,3 Pasewalk 97,1 Ribnitz-Damgarten 96,7 Röbel/Müritzk 90,0 Rostock 96,7 Rügen 101,4 Schwerin 95,3 Sternberg 95,3 Stralsund 96,7/101,4 Strasburg 97,1 Waren 95,3 Wismar 95,3 **Niedersachsen/Bremen:** Bremen 100,3 Bremerhaven 106,2 Aurich 106,9 Braunschweig 97,4 Cuxhaven 107,7 Delmenhorst 100,3 Emden 93,4 Goslar 97,4 Göttingen 97,4 Hameln 97,4 Hannover 97,4 Hildesheim 97,4 Lingen 91,6/102,9 Meppen 100,7 Norden 105,3 Oldenburg 102,8 Osnabrück 101,1 Osterode 97,4 Salzgitter 97,4 Wilhelmshaven 106,2 Wolfenbüttel 97,4 Wolfsburg 97,4 **Brandenburg/Berlin:** Berlin 89,6 Brandenburg 89,6 Cottbus 90,8 Eberswalde 89,6 Eisenhüttenstadt 92,7 Finsterwalde 90,8 Frankfurt/Oder 92,7 Fürstenwalde 89,6 Lauchhammer 90,8 Luckenwalde 89,6 Ludwigsfelde 89,6 Oranienburg 89,6 Potsdam 89,6 Prenzlau 97,1 Pritzwalk 95,3 Rathenow 103,7 Senftenberg 90,8 Spremberg 90,8 Strausberg 89,6 Templin 97,1 **Sachsen-Anhalt:** Aschersleben 97,4 Bernburg 97,4 Burg 97,4 Dessau 97,4 Halberstadt 97,4 Haldensleben 97,4 Havelberg 96,9 Köthen 97,4 Magdeburg 97,4 Merseburg 97,4 Oebisfelde 97,4 Osterburg 96,9 Quedlinburg 97,4 Salzwedel 96,9 Sangerhausen 97,4 Schönebeck 97,4 Stassfurt 97,4 Stendal 96,9 Wernigerode 97,4 Wittenberg 107,7 Zeitz 91,8 **Nordrhein-Westfalen:**

Arnsberg 106,1 Bielefeld 106,2 Bochum 96,5 Bonn 89,9/106,1 Detmold 88,9 Dortmund 96,5 Düsseldorf 96,5 Duisburg 96,5 Essen 96,5 Gelsenkirchen 96,5 Hagen 96,5 Kleve 90,1 Köln 96,5 Krefeld 96,5 Münster 97,5 Paderborn 106,1 Siegen 100,2 Wesel 96,5 Wuppertal 96,5 **Hessen:** Alsfeld 97,2 Bad Camberg 88,6 Bad Hersfeld 97,2 Darmstadt 98,2 Eschwege 97,2 Frankfurt am Main 91,2/101,8 Friedberg 96,0 Fulda 90,7 Gießen 107,5 Hanau 107,7 Kassel 97,2/97,4 Korbach 106,1 Limburg 105,1 Marburg 93,3 Michelstadt 107,2 Offenbach 91,2/107,7 Wetzlar 97,3 Wiesbaden 107,2 **Thüringen:** Altenburg 97,3 Apolda 94,2/97,2 Arnstadt 97,2 Bad Langensalza 97,4 Bad Salzungen 97,2 Eisenach 97,2 Erfurt 94,2/97,2 Gera 93,6 Gotha 97,2 Greiz 89,3 Heiligenstadt 97,2/97,4 Ilmenau 94,2/97,2 Jena 98,2 Meiningen 97,2 Mühlhausen 97,4 Nordhausen 97,4 Rudolstadt 94,2/97,2 Saalfeld 94,2/97,2 Schleiz 89,3 Sömmerda 97,2/97,4 Sondershausen 97,4 Sonneberg 94,2 Suhl 94,2/97,2 Weimar 94,2/97,2 **Sachsen:** Annaberg-Buchholz 104,3 Aue 104,3 Bautzen 103,0 Chemnitz 106,3 Delitzsch 100,4 Döbeln 101,3 Dresden 93,2 Eilenburg 92,0 Freiberg 100,7 Glauchau 104,6 Görlitz 103,0 Hoyerswerda 89,7 Kamenz 106,7 Leipzig 100,4 Meißen 93,2/100,7 Pirna 93,2 Plauen 89,3 Radebeul 93,2 Riesa 96,1 Schkeuditz 100,4 Torgau 101,1 Weißwasser 97,7 Zittau 103,0 Zwickau 104,6 **Rheinland-Pfalz:** Daun 106,1 Idar-Oberstein 94,7 Kaiserslautern 98,1 Koblenz 105,3 Ludwigshafen 97,3 Mainz 107,2 Neuwied 105,3 Pirmasens 94,4 Saarburg 105,3 Trier 94,3 Würth 96,6 **Saarland:** Homburg 105,0 Lebach 107,9 Neunkirchen 105,0 Saarbrücken 107,5 Saarlouis 96,3 St. Wendel 105,0 Völklingen 88,6 **Baden-Württemberg:** Baden-Baden 107,9 Freiburg 90,6 Heidenheim 100,8 Heilbronn 97,3 Karlsruhe 96,6 Konstanz 94,5 Lörrach 95,0 Ludwigsburg 87,9 Mannheim 97,3 Pforzheim 95,2 Sindelfingen 87,9 Stuttgart 87,9 Tübingen 99,4 Ulm 91,5 Waiblingen 87,9 **Bayern:** Amberg 107,9 Ansbach 102,7 Aschaffenburg 94,8 Augsburg 100,0 Bamberg 94,2 Bayreuth 89,3/94,2 Erlangen 105,6 Fürth 105,6 Hof 89,3 Ingolstadt 88,6 Kempten 89,8 Landshut 100,5 Mittenwald 105,2 München 96,8 Neu-Ulm 91,5 Nürnberg 105,6 Oberstdorf 96,5 Regensburg 101,3 Rosenheim 96,2 Schweinfurt 94,2 Starnberg 94,7 Weiden 103,7 Würzburg 101,3 ... und viele Städte mehr

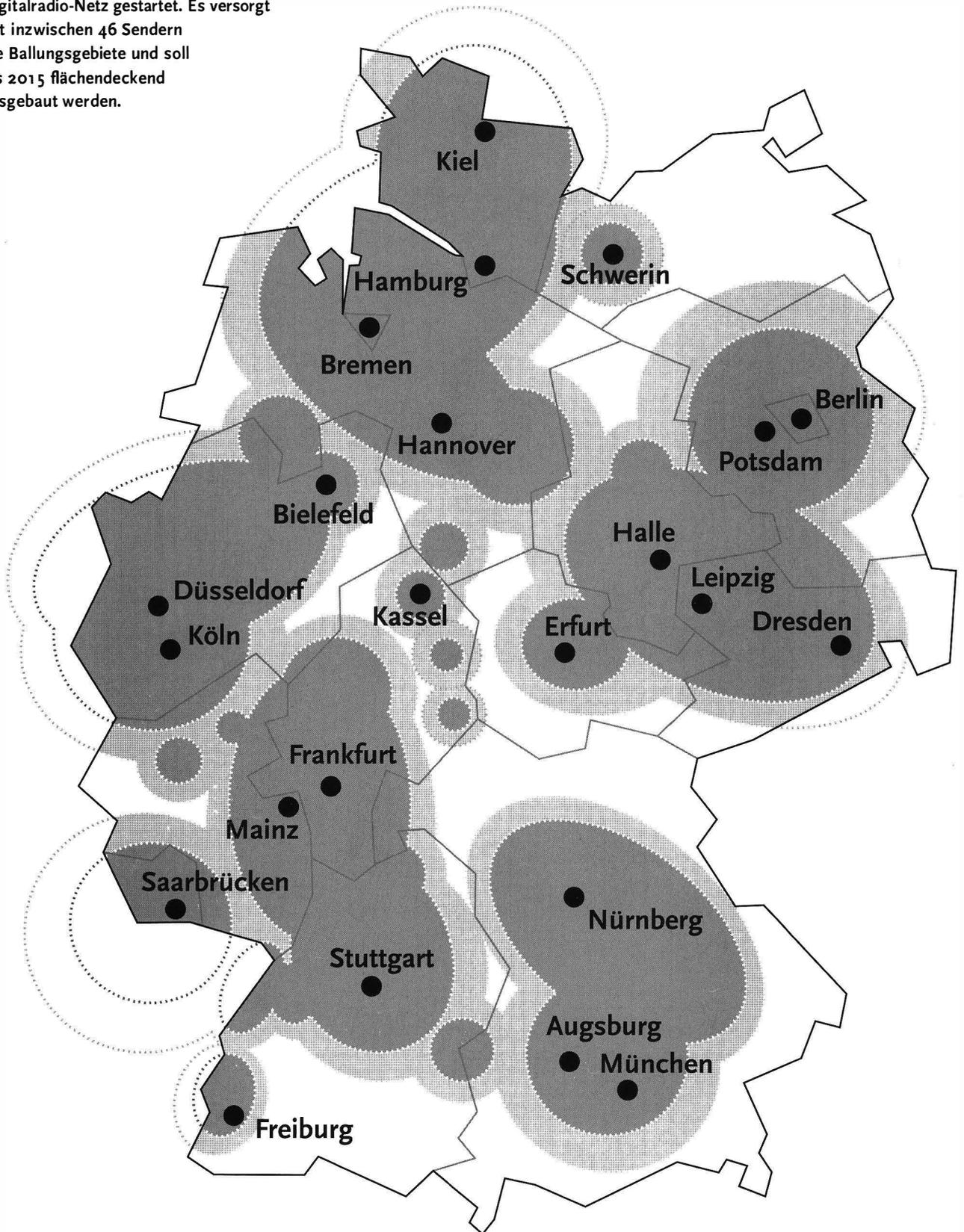
► **Mittelwelle (MW):** Berlin 990 (Sonderprogramme) ► **Langwelle (LW):** Oranienburg 177 ► **Satellit:** Astra 1 DVB Transponder 77, ZDF.vision ► **Kabelversorgung:** In den meisten Kabelnetzen sind die beiden Programme des Deutschlandradios vorhanden. Die Auflistung aller Orte und Frequenzen ist hier leider nicht möglich. Diese können Sie bei Ihrem örtlichen Kabelanbieter erfragen.

Weitere Information:
Hörerservice 0221.345-1831 oder deutschlandradio.de

DIGITALRADIO

Radio der Zukunft

Vor gut einem Jahr ist das bundesweite Digitalradio-Netz gestartet. Es versorgt mit inzwischen 46 Sendern die Ballungsgebiete und soll bis 2015 flächendeckend ausgebaut werden.



deutschlandradio.de